

Dertliches und Sächsisches.

Wieslo, den 30. Dezember 1927.

—* Wettervorberichte für den 31. Dezember
Viertgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.
Wiederholt bewölkt, teils Nebel oder Hochnebel. Fort-
bestand des Frostwetters; höchste Gebirgslagen gleiche oder
etwas höhere Temperaturen wie die Ebene (Temperatur-
umkehr mit der Höhe). Nach Ablauf von 24 Stunden vor-
ausichtlich Minderung des Frostes. Wärmige Gebirgs-
strömung aus östlichen bis südlichen Richtungen.
—* Daten für den 31. Dezember

— Daten für den 31. Dezember 1927. Sonnenaufgang 8.5 Uhr. Sonnenuntergang 16.01 Uhr. Mondaufgang 12.10 Uhr. Monduntergang —. (Die Beobachtungen treffen für den 51. Grad nördlicher Breite und den 15. Grad östlicher Länge nach Greenwich zu.)

- 1884 : Der englische Reformator John Wyclif gest. (geb. um 1380).
 1747 : Der Dichter Gottfried August Bürger zu Molwerdswende i. O. geb. (gest. 1794).
 1822 : Der ungarische Dichter Alexander Beldi in Kis-Rörös geb. (gest. 1849).
 1882 : Der französische Staatsmann Leon Gambetta bei Paris gest. (geb. 1838).
 1899 : Der Komponist Karl Millöcker in Baden bei Wien gest. (geb. 1842).
 1916 : Der Architekt August Thiersch in München gest. (geb. 1848).
 1924 : Der General Gustav Maercker in Dresden gest. (geb. 1865).

—* Die Christliche Elternvereinigung Riesa veranstaltet am Neujahrstage nachm. 4 Uhr im Stern-Saal eine Weihnachtsschau-Aufführung.
—* Weihnachtsfeier für Familien und Kinder.

—* Weihnachtsfeier. Ein herzerquickendes Ereignis war es für alle, die der am gestrigen Abende im öpffwischen Saale stattgefundenen Weihnachtsfeier des Christlichen Frauendienstes der Gemeinde Niedrigen Kochhilfe Niessa beiwohnen konnten. Aus einem ursprünglich kleinen Kreise edelherzender, liebe- und hilfespendender Hausfrauen ist eine große Familie gewachsen, die sich die edle Aufgabe gesetzt hat, bedürftigen Witweninnen helfend zur Seite zu stehen und deren Los zu erleichtern, den lieben Alten den Lebensabend zu erleichtern, kinderlosen Kindern frohe Herzen zu erhalten und sozialen Hilfsbedürftigen Freude zu bereiten. Und so ist es vielen lieben Witweninnen, die der Christliche Frauendienst zu einem Heilungserfolg hat, vergönnt, sich an den Segnungen, die ihnen aufgetragen sind.

ungen, die ihnen anteil werden, zu ersten. Von Woche zu Woche klopfen die Frauen der Gemeinnützigen Hochhilfe an die Türen der besiedelten Wohnungen, um Ausschau zu halten und sich an dem Liebesverste zu betätigen. Wohlausgetrette Mittagsmahlstätten werden regelmähsig verabreicht und hier und da Unterstützungen durch Sach- oder Geldgaben verteilt. Um aber alles, deren sich die Christliche Frauenhilfe liebenvoll annimmt, auch einmal einige Stunden gemeinsamen Beisammenseins zu ermöglichen, hat man seit einigen Jahren die schöne Einrichtung getroffen, unter Weihnachtsfest, das Fest der Liebe, so zu feiern, daß es für alle, für die Gebenden sowohl, wie besonders für die Pfleglinge, in Stunden der Erbauung und kostlicher Unterhaltung sich hältet. Erfreulicherweise nehmen an diesen Weihnachts-

lern viele Gäste aus allen Kreisen der Einwohnerschaft mitigen Anteil, so daß der geräumige Festsaal fast bis zum letzten Platz besetzt war. Die Leitung und ihre getreuen Elferinnen hatten sich wiederum mit warmer Liebe denfangreichsten Vorbereitungen der Weihnachtsfeier gewidmet. Schon der sinnige Saalstromik und die gästlich vorrichteten Tafeln, an denen die etwa hundert Freiglinge im Käse und Kuchen bewirkt wurden, verliehen der Feier ein weihnachtliches Gepräge. Jeder Platz war außerdem noch mit einem Christkissen und einigen kleineren Geschenken geschmückt, während die übrigen Festgeschenke den Empfängern bereits in der Wohnung bereit worden waren. Ein Stab unterstützungsfreudiger Damen und Herren, sowie eine Anzahl lieber Kinderchen bestritten die etwas zu reichhaltige Vortragsfolge. Zumächst war es der Orpheus Kapelle, die ein stimmungs- und witzvolles Weihnachtsprogramm aufgeführt hatte und die mit ihrem Konzert die Anwesenden hochfreute und amüslich Beifall erntete. Aus dem gewaltigen Füllhorn dieses herrlichen Liedes wurden reizende Gaben gespendet. In besonderer Ausmerksamkeit lauschte man sowohl den Lobsängen, die Fr. Schilbach und Fr. Hoffmann, letztere von Fr. Reichelt, leichtere von Frau Pfarrer und feinsinnig am Flügel begleitet, vorboten, als auch schönen Liedern, gesungen vom Männer-Doppelchor „Schubert und“. Al die Vorträge der Sänger und der Schönberglindler fanden freudigsten Beifall und äußerst dankbare Aufnahme. Ein flügiger Wortschatzvorschlag, vorgetragen von Fr. Margaretha Berg, er ein weiterer Gedichtsvortrag von Ellen Berg werden ebenfalls gern entgegengenommen. Besonders witzvoll gelangte das reizende Weihnachtsspiel „Ein Weihnachtstraum“ zur Aufführung. Herzige Kinder, worunter sich auch ganz kleine befanden, schufen wundervolle Bühnensbilder, die helle Begeisterung hervorriefen. Der Pfarrer Bedell in seiner ihm eigenen, herzangenden Art die Festansprache, womit die Feier den Höhepunkt erreichte. Er begann seine Ansprache mit Bekennnis eines Gottsuchers, der nach der ewigen Seele schaute und sie nicht fand in den Blüten des Frühlings, in der Schönheit des Sommers und des Herbstes. Winter in seiner kümmerigen Größe sprach ihm bloß vom Alle Geschöpfe, der hohe Sternenhimmel, die Erde,

der Natur zeugten ihm von einem großen, weißen, gütigen, aber auch unendlich unbegreiflichen, dem armen Menschenherzen unnahbaren Gott. — Endlich — an einem Abgrund — erklang die ewig liebende Stimme: Wache auf, der Winter ist vergangen! „Du wache meine Seele auf, mein Auge sah den, den meine Seele liebt: Christus ist mein, der gekommen ist in das Fleisch! Der ewige Frühling ist da!“ — Der ewige Frühling — so läutete der Prediger aus — ist mit Christus in die Welt gekommen und hat den kalten Winter der Gotterferne, der Gottesfremdung, der unvergebenden Schuld, der Hoffnungs- und Trostlosigkeit im Leiben und Sterben vertrieben. Wenn Christus in ein Menschenherz einzieht, dann blüht der ewige Frühling in ihm auf und Friede und Freude nehmen Wohnung in ihm. Das war auch die frohe Botschaft der heiligen Weihenacht. „Friede und Freud“ wird uns verkündigt heut! so haben wir in den Weihnachtsdagen gesungen. Wohl ist in der Welt viel Unfriede, und Hass teilt diese Gegensätze in das Leben der Menschheit und unseres eigenen Volkes. Aber mitten in dieser Welt des Unfriedens und des Hasses hat Christus sein Reich des Friedens ausgerichtet, und heiligsten Gottesfrieden findet jeder, der in diesem Reich heimisch wird. Wohl ist in der Welt unsagbar viel Hammer, Ungerechtigkeit, herabredendes Elend, dunkle Gewalten herrschen und wollen die Freude bannen. Aber es gibt eine Freude, die Christus bringt, die uns empfänglich macht für die Güte Gottes und uns auf Dankbarkeit rüst. — Wohl, Christen verschließen sich nicht dem Hammer der Welt, sie geben nicht blind an den Abgrund des Lebens vorüber, aber sie vertrauen auf Gottes Allmacht und Weisheit, die alles zu dem Ziel seiner ewigen Liebe führen wird. Christen stehen nicht hoffnungslös und tatenlos dem Feind gegenüber. Hoffnungloser Pessimismus überwindet kein Leid. Freudiger, befahrender Christenglaube aber nimmt den Kampf auf und führt ihn in der Liebe nach

dem Wort des Apostels: „Freuet euch in dem Herrn, und abermals sage ich: Freuet euch! — Eure Bündigkeit lohnt sich nicht allen Menschen.“ — Nach diesem Worte handelt auch der „Christliche Frauendienst“ in unserer Stadt. Einigkeit läßt er kund werden denen, die leiblich und seelisch leiden und Freude, dankbare Freude wecken in den Menschenherzen. — Der Redner richtet Worte warmen Dankes an die Mitglieder des christlichen Frauendienstes, der gemeinnützigen Hochwille und Ichlos seine Ausführungen mit dem Aufruf, daß sie alle einzigen im Kampf gegen seßliche, seelische und sittliche Not, und daß sie diesen Kampf führen im Geiste Jesu. Jesu soll uns führen, und seine Wege führen zum Frieden und zur Freude. — Der Dank des „Christlichen Frauendienstes“ an alle, die durch freundliche Mitwirkung die Freiheit verschont haben, kam in den heralichen Worten zum Ausdruck, die Frau Luck allen Beteiligten zutrieb. — So gestaltete sich der gestrige Abend zu einer erbebenden Weihnachtsfeier. Sie war dem „Christlichen Frauendienst“ und allen Freunden und Gönern ein neuer Beweis, wie dankbar und das eigene Herz erquickend es ist, hilfsbedürftiger Mitmenschen zu gedenken und diese zu erfreuen. — Es sei uns gestattet, an dieser Stelle der unermüdlichen Zeitung und den treuen Helferinnen für all das gute von Herzen zu danken.

—* Das Gastspiel des Meinhner Theaters im Hotel Höpfler findet bestimmt am 4. Januar 1928 statt. — Zur Aufführung gelangt die bereits eingekündigte Operette „Der Baronivitör“. Operette in Akten von Franz Lehár. Für diesen Abend ist als Gast die Berliner und Dresdner Partnerin Richard Taubers „Ende Petri“ in der Partie der Sonja verpflichtet worden. — Diese Aufführung sollte niemand verpassen. Der Abend wird für die Besucher ein sehr lohnender und genussreicher sein.

—* Verbilligung der Fernsprechgebühren für Wenigsprecher? Wie mehrere Blätter mitteilen, wird die Reichspostverwaltung auf Grund einer Entscheidung des Reichstags in nächster Zeit, sobald die schwebenden Freikästen abgeschlossen sein werden, einer Verbilligung der Fernsprechgebühren für Wenigsprecher näher treten. — Wie uns mitgeteilt wird, ist die Meldung, daß die Reichspost Ermäßigungen für Fernsprechteilnehmer plane, die wenige Gespräche führen, insoweit richtig, als tatsächlich auf Grund eines Reichstagsschlusses geprüft wird, ob die finanzielle Lage der Reichspost eine Ermäßigung gestattet. Ob die daran geknüpften Erwartungen in Erfüllung gehen, läßt sich noch angeben von ausständiger Stelle noch nicht sagen.

—* Neuer Kursus an der Reichspostschule.

— Neuer Kursus in der Landesfahrt- und
eitschule. Die Abschlussprüfung des jetzigen Kursus
der Sächsischen Landestadtr- und Reitschule findet in Leis-
tig am heutigen Tage statt. Der neue Kursus beginnt
reits am 2. Januar 1928.

—Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. In der Zeit vom 10. Juni 1928 findet in Leipzig die 44. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft statt. Bisher fanden von diesen Ausstellungen 3 in Sachsen statt und zwar 1898 in Dresden, 1909 und 1921 Leipzig, von denen die Ausstellung 1909 mit rund 30 000 Besuchern mit zu den erfolgreichsten Ausstellungen Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gehörte. Die Erziehung aus allen Teilen Deutschlands verspricht die Jahre besonders groß zu werden; bisher sind über 100 Pferde, etwa 600 Rinder aus allen Reichtumsgebieten, 10 Schafe, 600 Schweine und 200 Ziegen zu erwarten.

* Umstrittene Oberämter

— U m strittene Ehrenämter. Entscheidung
Sächsischen Oberverwaltungsgerichts (2. Senat). Die
meinenderordneten von Umwelt in bei Dresden, die
aus fünf Vertretern der SPD, drei Vertretern der
D. und fünf Vertretern der bürgerlichen Parteien zu-
ammensehnen, hatten in die Werksverwaltung des Elektri-
kwerkes Elstal, in den Helmiburginnerenverband, den
Kornsteinkircherverband, den Wasserversorgungsverband

den Dresdner Schulverband (Schulausdruck) je einen Vertreter abzuordnen. Da die SPD. und die KPD. die Schillisten verbunden hatten und die Wahlen mit einer Stimmenmehrheit vorgenommen worden haben, haben nur die beiden Einzelpartien eine Vertretung diesen Verbänden gefunden. Gegen diese Wahlen hat Gemeinderat Einspruch erhoben, und nachdem die Gemeindevorordneten eine Abänderung ihrer Beschlüsse abgelehnt, Klage mit dem Antrag erhoben, die Beschlüsse aufzuheben, weil sie nicht in der landesgesetzlich vorgegebenen Form nach den Grundsätzen der Verhältniswahl, mithin gesetzwidrig, gefasst worden seien, umstrittenen Ehrenämter seien die typischen Ehrenämter der Gemeinden, die unter § 85 Abs. 3 der Gemeindeordnung liefern. Dabei berief sich der Gemeinderat auf den Kommentar von Streit, Anmerkung 4 zu § 85. Sollte das so beachtet werden, dann könne die Verhältniswahl nur ausgeführt werden, daß die fraglichen Ehrenämter zugewonnenen würden, die Wahlzahl gefüllt und man Einigung bei den einzelnen Stellenbesetzungen durch entschieden werde. Das Oberverwaltungsgericht hat Berufung des Gemeinderates gegen das auf Absehung der Klage lautende Urteil der Kreishauptmannschaft verworfen. Für eine Entscheidung durch das OVG wird begründend ausgeführt — fehlt es an jeder rechtlichen Grundlage. Sodann aber befindet sich der Kläger im Dilemma über die Auslegung der oben erwähnten Erkundung. Nach ihr sollen die Grundsätze der Verhältniswahl Platz greifen, wenn es sich a) um die Besetzung eines gleichartigen Ehrenamtes handelt b) diese Besetzung gleichzeitig erfolgen soll. Das re hat die Bedeutung, daß es sich um Wahlen zu einer bestehenden Körperschaft, um mehrere Stellen oder eines Amtes handeln muß, und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den anderen Erfordernissen der Partizipatheit, nach dem für die Bewerber die Pflichten und Aufgaben des Amtes, für daß sie gewählt werden, dieselben sein müssen. Es bedarf keiner weiteren Erklärung, daß das letztere Erfordernis bei der Partizipatheit der hier fraglichen Ehrenämter nicht erfüllt. Hieraus ergibt sich, daß die streitigen Wahlen getrennt vorgenommen werden müssen.

Eine wichtige Entscheidung für die
Zeit. In den Differenzen zwischen der Landesversicherungsanstalt für den Freistaat Sachsen und der sächsischen
Forschung hat soeben das Oberlandesgericht Dresden eine
wesentliche Entscheidung gefällt. Bekanntlich haben vor
allem als Jahresfrist auf Beschluss des örtlichen Bezirks-
amts Dresden-Stadt die medizinischen Gutachter der
Versicherungsanstalt wegen ungenügender Honorierung
ihre Tätigkeit eingestellt. Die Versicherungsanstalt

rauf eine Anzahl auswärtiger Herren nach Dresden
zum und fest angestellt. Nach der Verordnung haben
doch alle Herren, die in Dresden wohnen und hier ihre
S ausüben, binnen 14 Tagen beim Bezirksverein an-
den. Der erst Anfang Januar 1926 für die Versiche-
runganstalt als medizinischer Gutachter tätige praktische
Dr. Braune aus Straubing bei München, der sich in
einem ein möbliertes Zimmer gemietet hatte, hat die An-
ordnung unterschlagen und sich deshalb eine Strafverfügung
erhalten, die das Amtsgericht bestätigte. Mit der Revision
der Angeklagte geltend, daß er gar nicht in Dresden
sondern in Bayern, er habe in Dresden nur ein
leeres Zimmer, obwohl auch in Dresden seinerzeit Praxis
sondern sei einen Dienstvertrag mit fester Bezahlung
angegangen und damit lediglich Beamter der Versicherungs-
anstalt. Der Amtsrichter normale Maßnahmen mit.

Baltzort. Das Oberlandesgericht hat das Wechselfriskt verworfen. An der Rechtsgültigkeit des Strafantrages sei nicht zu zweifeln. Er sei vom Vorstande des Vertriebenen Beauftragten vereins beantragt worden und an keine Stift gebunden, da ein Dauerbeleist vorliege. „Wohnen“ im Sinne vom Paragraph 2 der Ausführungsvorordnung zur Verordnung sei nicht gleichbedeutend mit „Wohnstädte“. Der Angeklagte habe ein möbliertes Zimmer und damit in Dresden Wohnung genommen. Der Willen des Geschiebvers ist, dass alle Berufe, die auf Grund ihrer medizinischen Kenntnisse tätig werden, der Standesorganisation angehören müssen, gleichviel ob ihre Tätigkeit in Krankenbehandlung oder in Krankenbegutachtung besteht. — Mit dieser Entscheidung ist der Versicherungsanstalt nunmehr unmisslich gemacht, irgendwelche staatliche Kräfte zu engagieren, die sich nicht den Beschlüssen der Standesorganisation fügen.

* Für Autofahrer bedeutsame Entscheidung. Der Landesprokurator Heller in Dresden hatte am 9. Oktober mit seinem Auto die Voigtswalderstraße befahren, die Sonntags für Kraftwagenverkehr gesperrt ist. Gegen die Strafverfügung über 15 Mark Geldstrafe hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt, die gestern vor dem Dresdner Amtsgericht verhandelt wurde. Der Angeklagte behauptete, daß er durch die mangelhafte Verbotstafelausstellung und durch die unsklare Ausdrucksweise der Verordnung völlig im暗ten Glauben die Straße befahren habe. Das Gericht überzeugte sich, daß die Angaben völlig auf Wahrheit beruhten, und sprach den Angeklagten kostenlos frei. In der Urteilsbegründung wurde ausdrücklich erwähnt, daß die Gemeinden bei verbotenen Straßen auch für öffentliche Kenntlichmachung des Verbotes sorgen müßten.

— Das Jahr 1928. Das kommende Jahr, das ein Schaltjahr von 366 Tagen. Der Schalttag ist aber nicht der 29. Februar, sondern nach Julius Cäsars Bestimmung ist der Schalttag der 24. Februar. Das hat zur Folge, daß die Feste der Heiligen und mit ihnen die Namenstage vom 24. Februar ab bis zum Ende des Monats um einen Tag weiter rücken. St. Mathias, im gewöhnlichen Jahr am 24., ist im Schaltjahr am 25. Februar u. w. Alle die am 29. Februar das Licht der Welt erblickten, können im nächsten Jahr noch vierjähriger Pause wieder einmal ihren Geburtstag feiern. Da auf den Schalttag nicht der Name eines Heiligen fällt, soll es abergläubische Leute geben, die vor diesem Tage eine eillose Scheu haben. Der Aschermittwoch fällt in diesem Jahre schon auf den 22. Februar, Ostern auf den 8. April, Pfingsten auf den 27. Mai. Da das neue Jahr mit einem Sonntag beginnt, wird es im ganzen 53 Sonntage sich schließen. — Der Kalender der Juden umfaßt das regelmäßige Gemeinjahr 5688 und das überzählige Schaltjahr 5689; das jüdische Neujahrsfest fällt auf den 15. September. — Nach dem alten astrologischen Kalender wird der Planet Merkur Jahressregent sein. Die Prognose lautet: Wicht trocken und kalt als warm.

* Amerika empfängt der Mirag. In der Silvernacht ab 1 Uhr 80 wird die Mirag über den Stuttgarter Empfangsversuche mit Amerika bringen und damit Gelegenheit bieten, die Silvesterfeier der Neuen Welt zu hören. Da die bisherigen Stuttgarter Versuche bedingt haben, darf man auf ein Gelingen der interessanten Übertragung hoffen.

*
—* U morganisation der Technischen Nothilfe. Die außtändigen Reichsstellen beabsichtigen, wie erläutert, die Richtlinien der Technischen Nothilfe einer grundlegenden Umarbeitung zu unterziehen. Der Begriff öffentlicher Nothilfe soll in einschränkender Weise als bis-her festgelegt werden. Die Technische Nothilfe soll in Zukunft nur noch in Tätigkeit treten, wenn eine augenscheinliche Fähre für die Allgemeinheit vorliegt. — Die Neufassung der Richtlinien gibt der Technischen Nothilfe gleichzeitig die Möglichkeit, ihre Organisation wesentlich zu konzentrieren und zu vereinfachen und damit die laufenden Kosten herabzusetzen. Diese Umorganisation soll noch im Laufe des laien Haushaltsjahres zum Abschluß gelangen.
—* Kilometerheste bei den Reichsstellen.

— Kilometerhöfe bei der Reichsbahn? Einen der Einführung von Kilometerhöfen hat sich einer Auseinandersetzung des „B. T.“ aufschie die Reichsregierung erneut mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft (Hauptverwaltung) Verbindung gelehnt. Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit sind noch nicht abgeschlossen.

Strehla. Schlimme Folgen sindlichen Übermuts. Am Dienstag mittag hat in Saathaus ein 11jähriger Knabe mit einem Luitgewebe auf ein gleichaltriges Mädchen geschossen und dieses bedenklich verletzt. Der Junge, wohl auf Sperlinge Jagd gemacht; als er das Mädchen erreichte, legte er auf dieses trotz der Warnung seines Bruders an und schoss. Die Kugel drang dem bedauernswerten Jungen oberhalb des rechten Auges in die Stirn, so daß der Kopf hingezogen werden mußte. Ob sich ein operativer Eingriff nötig machen wird, ist noch nicht gewiß. Möglicherweise gebären nicht in Kinderhund!

Priestewitz. Tödlicher Unfall. Am 27. Dezember um 4 Uhr nachm. wurde in Flur Standa bei Stein +50 der Reichsbahn, an der Linie Leipzig-Dresden, Seitenarbeiter Oswald Dörschel aus Priestewitz bei Ausfahrt seines Dienstes von dem Personenzug 975 tödlich erfahren. Nach Feststellung des Tatbestandes wurde die Leiche nach dem Bahnhof Priestewitz gebracht. Anscheinend der Unglücksfälle dem aus Richtung Priestewitz kommenden Vorübergang ausweichen wollen und ist nach der einen Seite aus den Gleisen getreten. In diesem Moment ist der Personenzug 975 aus Richtung Dresden gekommen und von diesem wurde Dörschel überfahren. Verschulden dritter Personen.

Priestewig. Mühlungene kommunistische Demonstration beim Begräbnis eines Wanderbüchsen. Anstewitz starb in der Unterkunft für Obdachlose an Schwäche ein 71jähriger Wanderbüchse aus dem Elsack. Beerdigung die Gemeinde mit kirchlich-religiösen Ansehungen ansieht. Überzeugter Edelskommunismus bestand jedoch darauf, die Seele des Verstorbenen zu retten und drohte, eventuell unter Gewaltanwendung die Beerdigung vor der festgesetzten Zeit, am 1. Feiertag vorweg, vorzunehmen. Da das nicht gelang, erschien am Mittag mit allen besonderen Kennzeichen der Roten Kämpferbund von Großenhain vor dem Friedhause, auch da vollaug sich das Leichenbegängnis nicht in Sinne. Der ernste Schall der Kirchenglocken überdeckte gellende Blech der Martinstrompeten, so daß der siche Charakter der Feier gewahrt blieb. Ein kommunistischer Redner, den man toleranterweise zuließ, mußte

Dresden. Verstrafe Soldatenbeleidigung. Am 2. der nachts 1 Uhr waren in der Siegelsstraße Soldaten Infanterieschule von Bassenien ohne Grund als einebunde beschimpft worden. Auch war ein Reichs-soldat fälschlich angegriffen worden, was zu einem Schlägen ausführte. Das Schöffengericht verurteilte 18 gestern den 28 Jahre alten Zimmermann Volkian die Friseure Wustmann wegen Beleidigung, Körperung und groben Unfugs zu einer Woche bzw. drei Geldstrafe.

Dresden. Ein Senior der deutschen Journalistif.
heit Doblhoff, seit 48 Jahren Vertreter der "Dresdner
Zeitung" in Berlin, begiebt am 1. Januar 1928 das
dium der fünfzigjährigen Augenblickst zum Mediations-
leben seines Blattes. Der im 78. Lebensjahr stehende
ar, der sich in den Kreisen seiner Freunde und Bekannten
hobet

Für das Operetten-Gastspiel des Meissener Stadttheaters am Mittwoch, 4. Jan. 28, in Höpplers Hotel, 8 Uhr abends.

DER ZAREWITSCH - OPERETTE

in 3 Akten v. Franz Lehár ist als Guest des Abends die Berliner und Dresdener Partnerin Richard Taubers **LYDIA PETRI** in der Partie der Sonja verpflichtet worden —
Vorverkauf: E. Wittig, Wettinerstr. 8. Telefon 445.

Café Grube. **ab 1. Januar 1928** **Täglich Konzert.** **Neue Kapelle.**

Zur Silvesterfeier

W. Rum — R. Kirsch — R. Weinbrand
Rotwein-Bunich — R. Vinsche
bekannte Qualitäten in Flaschen und ausgemessen.
Diverse Brannweine und Liköre
eigener Destillation in Flaschen und ausgemessen
zu billigen Preisen.

Liköre! Wanne Schilling & Rörner
Glycerine — Alkohol — Schokolade — Cocktail.
Rotwein zu Glühwein und Bunich.
R. Rotwein — R. Weißwein — R. Dessertwein
in bestgepflegten Qualitäten.
Schamwein, Flasche von 2.— M. an.

Ernst Schäfer Nachf.



SILVESTER-

Ein Fest in Silber

Künstler-Konzert!

Überraschungen! Stimmung!

FEIER
IM CAFÉ
PROMENADE

Zentralheizungen
für Warmwasser und Dampf
Etagenheizungen
(Raum)

Barmwasserbereitungs-Anlagen
sowie alle einschlägigen Reparaturen an solchen
Anlagen führen fachgemäß und preiswert aus.
Verlangt. Sie Kostenanschlag u. Vertreterbesuch.

Gotthardt & Röhne, Kommatzsch
Bauhandwerker 68 und 69.

Wester abend 7.30 Uhr verschied sanft
nach langem Leiden unser lieber Vater,
Schwieger- und Großvater,

der Schmiedemeister

Friedrich Ernst Salix

im 78. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Familie Ernst Salix
welt allen Angehörigen.
Lorenzkirch, den 30. Dezember 1927.
Die Beerdigung findet Montag, den
2. Januar 1928, vormittags 11 Uhr vom
Trauerhaus aus statt.

Wester nacht 11 Uhr verschied unser
lieber Vater

Friedrich Wilhelm Cramer

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer
Auguste verw. Cramer und Kinder.
Riesa-Miersdorf, 30. Dezember 1927.
Die Beerdigung findet Sonntag nachm.
1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Ganz unerwartet verschied am Mittwoch abend unser herzens-
guter, treusorgender lieber Gatte, Vater, Großvater und Bruder, Herr

Gustav Richard Georgi
Obermüller I. R.

im Alter von 70 Jahren und 5 Monaten.

In tiefer Trauer
die Hinterbliebenen.

Riesa,
Chemnitz, Crimmitschau, Straelen/Rhld., Brüggen, Hof, Hartenstein.
Die Beerdigung findet in Riesa am Montag, den 2. Januar
1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns beim Heim-
gang unseres lieben Entschlafenen, des

Herrn Bürgermeisters

Schmiedemeister Oskar Hugo Straßburger

erwiesen wurden, haben uns in unserem großen Schmerze sehr wohl
getan. Dasselbe gilt für die Würdigung nach allen Seiten seines
Wirkens und Schaffens durch zahlreiche Beteiligung seitens der
Kirch-, Schul- und Ortsgemeinde, der Schmiede-Innung Riesa, sowie
das freiwillige Tragen durch den Militärverein und der Frei-
Feuerwehr, für die anerkennenden und tröstenden Worte des Herrn
Pfarrers Herfurth und den erhebenden Gesang des Gesangvereins.

Für alle diese Wertschätzung, Liebe und Dankbarkeit, die
unserm lieben Entschlafenen galt, sei uns hierdurch gestattet, unseren
innigsten Dank aussprechen.

Wölkritz, den 29. Dezember 1927.

Ida verw. Straßburger
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Hans Claus n. Anni Claus geb. Mai

grünen als Vermählte
Riesa Moewig
Silvester 1927

Danksagung.

Burkligeslebt vom Grabe meines unver-
gleichlichen lieben Gatten, unseres lieben
Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers,
des Rangierers

Otto Richard Barth

bringt es uns, allen Verwandten und Be-
kannten für die zahlreichen Spenden und
Geleit zur letzten Ruhestätte unseres herz-
lichen Dank aufzusprechen. Dank Herrn
Barner Stempel für seine trostreichen Worte
am Sarge. Besonderen Dank dem Einheits-
verbund, Ortsgruppe Riesa, sowie der Eisen-
bahnhverwaltung Bobrohl Riesa für das
ehrenvolle Geleit, Wort und Tragen zur
leichten Ruhe.

Die aber, teurer Entschlafener, rufen
wir ein Lied laut und habe Dank in
die Ewigkeit nach.

Gräbe, am Begräbnistage.
Die trauernde Gattin nebst Kindern
und Hinterbliebenen.

Für die anlässlich unserer silbernen und
grünen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke danken herzlichst.

Johann Schneider und Frau.
Otto Albrecht und Frau.

Riesa, Siedlung Neue Hoffnung 89.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
lobung dargebrachten Glückwünsche und
Geschenke danken herzlichst

Herta Seidel
Erich Hartmann

Röderau Dezember 1927 Nähohrte

Für die uns anlässlich unserer Verlobung
in so reichem Maße dargebrachten schönen
Geschenke und Glückwünsche legen wir zugleich
im Namen unserer Eltern

herzlichsten Dank.
Riesa, Dezember 1927.
Margarethe Müller / Camille Schumann.

Am 28. Dezember ist unser Obermüller a. D.

Herr Richard Georgi

infolge Herzschlages plötzlich verstorben.

Der nunmehr Verbliebene ist 27 Jahre bei uns tätig
gewesen und hat sich durch unermüdlichen Fleiß und
große Tüchtigkeit in seinem Beruf ausgezeichnet.

Wir werden dem Entschlafenen dauernd ein ehrendes
Andenken bewahren.

Riesa, den 30. Dezember 1927.

Gebrüder Schönherr.

Am 28. Dezember 1927 verstarb plötzlich an Herz-
schlag unser früherer Mitarbeiter

Herr Obermüller

Richard Georgi.

Es war ihm leider nur ein Jahr vergönnt, den wohl-
verdienten Ruhestand zu genießen; wir werden ihm ein
ehrendes Andenken bewahren.

Riesa, den 30. Dezember 1927.

Die Beamten
der Firma Gebrüder Schönherr.

All Arten
Felle

kauf zu höchsten
Tagespreisen
Otto Melchner
Riesa, Altmarkt 3.

Neuheiten — Schlager
Silvester-Scherzartikel

Kontroller, Rose
Dominomädchen
Damen, Herrenmützen
Orlanden.
In Vereine auch in
Kommission.

Fritz Teuber
Hauptstraße 38
Firma A. Höppner.

Silvesterfeier!
Glücks-Figuren
zum Bleigießen
empfehlen

F.W.Thomas&Sohn
Gittergäßchen, Hauptstr. 69.

Felle
gerbt und kauft
Paul Jungfer Berberel
Riesa
Großenbacher Str. 2.

Goldfische
und
Mehlwürmer
eingeklossen.
Ernst Moritz
Samenhandlung
— Hauptstraße 2. —

Empfehl:
frisch geräuch. Süßigkeiten,
Bunboote, 1.-90 Pf.
Schottenringe, sort. u.
weiß, 5 Sd. 45 Pf.
Geringe in Seile (Markt
Lotze) 2.-8.-Dol. 90 Pf.
Zimburger Süße (wie
Butter) 1/2 Pf. 40 Pf.
13 Stück schön große
Muffins 1.-, 6 Stück
50 Pf. Bratseifen,
Kraut, nur 28 Pf., Salat-
käsesteine (Würdchen),
Schaufel, Riese ca. 70 Sd.
Sd. 1.85 Mt.
Paul Schautschik
Wettinerstraße 5
neben Café Central.

Die deutsche Nr. umfaßt
12 Seiten.

Der preußische Lehrerverein zur Belohnungsreform.

Magdeburg. (Kiel) Der am 28. und 29. Dezember in Magdeburg versammelte Gesamtvorstand des 70 000 Mitglieder aller Lehrergesellschaften umfassenden preußischen Lehrervereins hatte zur Neuregelung der Lehrerbefreiung noch längere Zeit bestanden und die Empörung der Lehrerkraft widerpiegeln die Aussprache einstimmig folgende:

Entschließung:

Der Gesamtvorstand des preußischen Lehrervereins ist über die neue Belohnungsordnung bitter enttäuscht. Als ein besonders schweres Unrecht muß die Wiederbewertung der Volkschularbeit empfunden werden, wie sie durch die äußerst hohe Spanne zwischen den Gehältern der Volksschullehrer und denen der Studienräte zum Ausdruck kommt. In der starken Bewertung der verschiedenen Sondergruppen erblieb der Gesamtvorstand eine sachlich nicht gerechtfertigte Differenzierung des einheitlichen Lehrerstandes. Die hohen Lohnzulagen für Schulleiter bedeuten eine nicht zu rechtfertigende Überbewertung der verwaltungstechnischen Arbeiten im Schulbetrieb und eine Vergleichsübung der Erzieher- und Bildnerarbeit des Lehrers in der Schule. Sie im V. D. G. vom 17. November 1920 gegebene Möglichkeit für einen Teil der Lehrerschaft, das Gehalt des Sektors zu erreichen, ist durch die neue Belohnungsregelung unzureichend gemacht worden. Der durch die Belohnungsregelung erfolgte Abbau der deutlichen Sonderzuschläge ist so übereilt und rücksichtslos vorgenommen worden, daß große Teile der Lehrerkraft in der wirtschaftlich schwierigen Zeit besonders hart getroffen und um jede Aufbesserung gebracht worden sind.

Angebliche deutsch-litauische Anleiheverhandlungen.

Warschau. Die polnische Agentur "Aencia Telegrafica Express" bringt eine Nachricht aus Kowno, wonach polnischer Woiwodmarsch und dem deutschen Gesandten in Kowno schon vor mehreren Tagen geheime Verhandlungen über eine deutsche Anleihe an Litauen geführt worden sein sollen, und zwar soll die litauische Landwirtschaft eine deutsche Anleihe in Höhe von 2 Millionen Lit erhalten. Ferner sollen einige litauische Firmen Wechselkredite zu günstigen Bedingungen erhalten. In der Meldung wird jedoch erklärt, daß diese Verhandlungen nicht nur eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Litauen zum Zweck hätten, sondern gewissermaßen die Verstärkung der Verhandlungen der litauischen Regierung mit Polen erfordern.

An den zuständigen Reichsstellen ist von gegenwärtig geführten Verhandlungen über eine deutsche Anleihe an Litauen nichts bekannt. Im übrigen aber ist der Zweck der politischen Meldung aus der Schlussbekanntmachung bereits voll ersichtlich. Wenn die polnisch-litauischen Verhandlungen, die nach den letzten Erklärungen von Woiwodmarsch wenig Aussicht auf Erfolg haben, weiterhin sollten, dann will man von polnischer Seite Deutschland die Schuld daran in die Schuhe schieben. Einer solchen Verächtigung kann nicht energisch genug entgegengesetzt werden.

Hoher Besuch.

Gen. Berlin. Einige Zeitungen meldeten, daß 1928 mehrere adelige Häupter nach Deutschland kommen würden. Wie wir erfahren, wird außer dem König von Afghanistan auch noch der Besuch des Königs von Ägypten erwartet. Von weiteren in Aussicht genommenen Besuchen ist noch nichts bekannt.

Aus Südtirol.

Innsbruck. (Korrbüro.) Vor wenigen Tagen wurde der ehemalige Obmann des Südtiroler Bauernbundes und Organisator der Südtiroler Raiffeisenfeste, der in Bozen beheimatete und ansäßige Josef Oberhammer von Karabinieri zum Polizeikommissar nach Südtirol ernannt, der ihm mündlich eröffnete, daß er auf Befehl des Innenministers aus ganz Italien ausgewiesen sei und sofort über die Grenze abzueilen habe. Darauf hat sich Oberhammer unter Zurückholung seiner siebenköpfigen Familie auf österreichischen Boden begeben.

Innsbruck. Der Präfekt von Bozen hat, wie die Innsbrucker Nachrichten berichten, strenge Weisungen erlassen, daß in Zukunft Reisen von Abordnungen und Bevölkerung nach Rom, um dort Wünsche oder Beschwerden vorzubringen, nur dann gestattet sind, wenn sie der Präfekt erlaubt und die Abordnungen selber begleitet.

Die Haussuchungen in Elsaß-Lothringen.

Karlsruhe. Dem Quotidien wird aus Straßburg über die Haussuchungen in Autonomiekreisen gemeldet: Die bei dem protestantischen Pastor Hirschel vorgenommene Haussuchung hat die Vermutung entstehen lassen, daß Hirschel den Führern der Autonomiebewegung bedeutende und dem Ausland gelieferte Geldsendungen übermittelt habe. Bedenkt wird sich Pastor Hirschel, der Beamter des französischen Staates ist, über die wirkliche Herkunft der tausende von Franken zuhören müssen, die er bei der Autonomiefeste eingezahlt hat. Der frühere Abgeordnete Brogny erklärte, als die Polizei bei ihm zur Haussuchung schritt, während des Krieges hätten deutsche Beamte bei ihm wegen seiner französischfreudlichen Einstellung Haussuchungen abgehalten, aber er habe niemals gedacht, daß französische Beamte gegen ihn in derselben Weise vorgehen würden. Gleichzeitig rief Brogny das Band der Ehrenlegion, das er trug, ab und erklärte, er werde es nie wieder anlegen. Schließlich wird dem Quotidien noch berichtet, daß bei dem Abbé Gemb in Presbyterium des von ihm verwalteten Kirche Gemeinde und Patronen, ein Telegraph und ein Mobilisierungspunkt für elf Abteilungen von 300 Mann, der von der Autonomiebrigade im Einvernehmen mit den kommunistischen Jugendorganisationen ausgerichtet worden sei, entdeckt worden seien.

Das abgelehnte Panzerschiff.

Berlin. Zur Abfahrt der ersten Flotte für den Bau eines Panzerschiffes durch Preußen haben die Deutschen einen großen Auftrag im Handtag einbezogen, in der gefragt wird:

1. Wie rechtfertigt die Staatsregierung ihren Antrag und ihre Stimmabgabe? 2. Sieht die Staatsregierung nicht, daß der von ihr vertraglich festgestellte Preis nicht, im Ausland die Meinung bewirken kann, daß die im Verlaufe des Krieges Deutschland angestandene kleine Wehr bei uns selbst noch für zu groß gehalten wird? 3. Sieht die Staatsregierung nicht, daß ihre plannmäßigen Vorhaben gegen die Staatsregierung, die nicht einmal vor der Sicherheit des Reichs hält machen, das Ansehen Preußens im deutschen Volke immer mehr schwächen müssen?

Ein wirtschaftlicher Ausblick auf 1928.

Die Notwendigkeit einer Besserung der deutschen Geld- und Kreditverhältnisse, der Hebung der deutschen Ausfuhr und der sparsameren Wirtschaft auf allen Gebieten.

zu. Wie ein Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr 1927 nicht ein unbedingt günstiges und namentlich für alle Wirtschaftskreise befriedigendes Resultat zu ergeben vermag, so eröffnet sich auch für das neue Jahr kein unbedingt klarer Ausblick. Rücksichtswürdig wäre es verfehlt, den in der zweiten Hälfte des verlorenen Jahres seitwiegig übermäßig hervorgetretenen pessimistischen Auseinandungen heutzutage das Wort zu reden. Eine fortwährende Schindung der Verhältnisse ist als Ergebnis des Jahres 1927 erfreulicherweise unverkennbar und bietet gleichzeitig auch genügend Grund, der kommenden Entwicklung hoffnungsvoll und zuversichtlich entgegenzusehen, wenngleich zu Optimismus keinerlei Anlaß vorliegt.

Drei Punkte sind es in erster Linie, die für den Gang der Dinge im neuen Jahr von entscheidender Bedeutung sein werden, und zwar die Notwendigkeit einer erheblichen Besserung unserer Geldverhältnisse, die Sicherung der deutschen Ausfuhr und die Herausbildung der Belastung der deutschen Wirtschaft durch umfangreiche Steuern und soziale Abgaben und namentlich auch durch die weitere Erhöhung der Milliarden-Ausforderungen des Dawesplans.

Hierzu sind aber auch sofort die großen Schwierigkeiten gekennzeichnet, die im kommenden Jahre zu überwinden sein werden, ohne daß man schon jetzt behaupten könnte, daß ihre Bewältigung so leicht und leicht gelingen wird, wie es im Interesse der deutschen und auch der gesamten europäischen Volkswirtschaft so wünschlich bleibt. Hat doch auch das verlorene Jahr in zunehmendem Maße unter den nachteiligen Einwirkungen dieser Schwierigkeiten zu leiden gehabt. Es stellt sich bald heraus, daß die große Geldflüssigkeit, die in den ersten Monaten hervorgestellt war, eine Dauererscheinung sein konnte, weil es sich hierbei handelt nicht um geborene Auslands gelder handelt, die noch dazu zum großen Teil nur kurzfristig waren.

Beider haben die maßgeblichen Stellen, namentlich auch der Reichsbankpräsident und der damalige Reichsfinanzminister, die Wirklichkeit der Lage nicht rechtzeitig erkannt und sich zu Maßnahmen verleiten lassen, die sich späterhin nicht nur als verfehlt, sondern sogar als verhängnisvoll herausstellen mussten. In erster Linie gilt das von der althald nach Beginn des Jahres 1927 erfolgten Herabsetzung des Reichsbanksdiskontes auf 5 Prozent und der dann seitens des Reiches bewirkten Begebung der ersten großen Auslandsschulden in der hattlichen Höhe von 600 Millionen Mark, ausgekennet mit einem Zinsfuß von ebenfalls nur 5 Prozent. Der hierdurch hervorgerufene Eindruck, daß die deutschen Geldverhältnisse bereits so weit konsolidiert hätten, daß die Geldverhältnisse der Verteidigkeits- und gleichzeitig auch die Bereitschaft der nötigen Gelder über Erwartungen schnell zunehmend wieder als gerechtfertigt werden können, stellte sich bald als eine schwere Enttäuschung heraus und die hierauf gegründeten finanziellen Dispositionen weiterer Kreise der deutschen Wirtschaft erwiesen sich demgemäß als unholzbar und un durchführbar mit der Wirkung, daß an Stelle der erhofften Erleichterung der Kapitalbeschaffung eine sich schnell verschärfende Erhöhung trat. Die bei Beginn des Jahres stark ermäßigten Binsläufe, die an der Börse bis zu 3 Prozent und noch tiefer zurückgingen waren, gingen bald wieder hoch in die Höhe und halten heute am Jahresende bei Sätzen von 8 bis 11 Prozent, sind also noch ganz beträchtlich höher als am vorjährigen Jahresende.

Beider haben die maßgeblichen Stellen, namentlich auch der Reichsbankpräsident und der damalige Reichsfinanzminister, die Wirklichkeit der Lage nicht rechtzeitig erkannt und sich zu Maßnahmen verleiten lassen, die sich späterhin nicht nur als verfehlt, sondern sogar als verhängnisvoll herausstellen mussten. In erster Linie gilt das von der althald nach Beginn des Jahres 1927 erfolgten Herabsetzung des Reichsbanksdiskontes auf 5 Prozent und der dann seitens des Reiches bewirkten Begebung der ersten großen Auslandsschulden in der hattlichen Höhe von 600 Millionen Mark, ausgekennet mit einem Zinsfuß von ebenfalls nur 5 Prozent. Der hierdurch hervorgerufene Eindruck, daß die deutschen Geldverhältnisse bereits so weit konsolidiert hätten, daß die Geldverhältnisse der Verteidigkeits- und gleichzeitig auch die Bereitschaft der nötigen Gelder über Erwartungen schnell zunehmend wieder als gerechtfertigt werden können, stellte sich bald als eine schwere Enttäuschung heraus und die hierauf gegründeten finanziellen Dispositionen weiterer Kreise der deutschen Wirtschaft erwiesen sich demgemäß als unholzbar und un durchführbar mit der Wirkung, daß an Stelle der erhofften Erleichterung der Kapitalbeschaffung eine sich schnell verschärfende Erhöhung trat. Die bei Beginn des Jahres stark ermäßigten Binsläufe, die an der Börse bis zu 3 Prozent und noch tiefer zurückgingen waren, gingen bald wieder hoch in die Höhe und halten heute am Jahresende bei Sätzen von 8 bis 11 Prozent, sind also noch ganz beträchtlich höher als am vorjährigen Jahresende.

De Bruxelles über die Probleme der belgischen Militärorganisation.

Brüssel. In der offiziellen ersten Sitzung der Gemischt-Militärmmission hielt Kriegsminister de Broqueville eine Ansprache, in der er nach Erwähnung der Gründe, die die Regierung zur Einschaltung der Kommission veranlaßten, einige Punkte aufzählte, die die bessere Auflösung der Kommission beanspruchen. Er erwähnte als Programm punkte die Verteidigungsmaßnahmen, die infolge der Kleinheit des Staatsgebietes und des Mangels wirklicher natürlicher Verteidigungsressourcen sowie der exponierten Lage des belgischen Industriegebietes geboten seien, die Dauer der militärischen Einzel- und Gemeinschaftsbildung und die geeigneten Methoden, um auf diesem Gebiet in kürzester Zeit zum Ziel zu gelangen, die Verteilungen und Ergänzungen, die an den allgemeinen Rüstungen vorgesehen sind, die zu unternehmenden Befestigungsarbeiten, die der bedrohten Städte eine so große Festigkeit geben sollen, daß in der Stunde der Gefahr die dort aufgestellten Verteidigungsstreitkräfte das ganze Land gegen über raschende Angriffsversuche oder gegen die ersten Verhöle zu decken in der Lage sind. Besonders Gewicht legte der Kriegsminister auf die Verteilung technischer und allgemeiner Art, die sich aus der regionalen Rekrutierung und aus einer alten Besiedlungsstelle beständigenden Regelung der Sprachenfrage ergeben würden. Eine gute Gesamt lösung all dieser Fragen wird nach Ansicht de Broquevilles zweifellos eine Einschränkung der Dauer der militärischen Dienstleistungen, die eine nationale Notwendigkeit erfordern. Der Minister betonte, daß er selbst diese Einschränkung in dem vollen den Anforderungen der nationalen Sicherheit entsprechenden Maß wünsche.

Der Vorsitzende der Gemischt-Militärmmission erklärte in Erwiderung auf die Aufsprache des Ministers, falls die nationale Sicherheit infolge der Herablegung der Dienstzeit nicht gewährleistet sei, werde es notwendig sein, neben den Militärgrenzen Sicherheitsgruppen zu schaffen. Die Kommission beschloß, in erster Linie den Zustand der Armee, die Sprachenfrage und die regionale Rekrutierung zu prüfen. Die Verhandlungen sollen vor der breitesten Öffentlichkeit geführt werden.

Forderungen der oberösterreichischen Metallarbeiter.

Römerhütte. Gestern fand hier ein Kongress der Betriebsräte der Eisen- und Metallhütten statt, der eine Entschließung annahm, die unter anderem die soziale Auflösung der Verordnung für alle Arbeitertypen, die bereits vor dem Kriege acht Stunden gearbeitet haben, und die unverzügliche Einführung des 8-Stunden-Tages und die übrigen Kategorien die Vollziehung eines bestimmten Termins, an dem für die verkürzte Arbeitszeit kein Verzug ist, verlangt. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderungen wollen die Belegschaften der Eisen- und Metallhütten am 2. Januar die Arbeit ablehnen, beginnend in einem 24-stündigen Streikstreik eintreten.

Die Reichsbank hat ihren Diskont nach leider viel zu langem Zögern zunächst auf 6 Prozent und nun legten Fabrikierer weiter auf 7 Prozent herauf, müssen und trotzdem eine außerordentlich harte Finanzpraxisnahme ihrer Geldmittel nicht verhindern können. Obgleich die Bittern der zum Jahresende fast besonders großen Kapitalbedürfnisse und der entsprechenden Steigerung der Anspannung der Reichsbank noch nicht vorliegen, ergibt sich schon bis zum Beginn der letzten Dezemberwoche gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs eine Vermehrung des Notenumlaufes der Reichsbank um rund 750 Millionen Mark auf 24 Milliarden. Die Belohnung mit Wechseln ist sogar um rund eine volle Milliarde auf etwas über vier Milliarden gestiegen, während der Goldbestand sich nicht mehr erhöht hat, nämlich um 50 Millionen auf 1,80 Milliarden Mark erhöht hat, hiermit allerdings sich auf einer hattlichen Höhe, die aufs neue jeden Zweifel an der Stabilität und Gültigkeit der deutschen Reichsmark ausschließt. Ein besonderes Kennzeichen dafür, daß die Entwicklung der Geldverhältnisse einen völlig anderen, leider schlechteren Verlauf genommen hat, als maßgebliche Stellen angenommen hatten, ist der Widergang der Bezeichnung auf die neue Reichsmünze und namentlich die späterhin zur Notwendigkeit gewordene Heraufsetzung des Binslusses dieser Anleihe von 5 auf 6 Prozent — eine im Anteilswesen bisher noch nicht dagewesene Maßnahme, die übrigens trotzdem eine Belebung des Interesses für diese Anleihe und eine Erhöhung des erheblich unter Bezeichnungspreis gelungenen Kurses nicht herbeiführen vermöcht hat. Ganz doch alsbald auch für deutsche Exportbriefaufdrücke und andere erlaubte Anlagearten hat des leichteren wieder

erfolgreichere Anlageart der Binsluss Platz. Insbesondere gilt das auch von den Exporten, deren Entwicklung im letzten Jahrzehnt sogar eine Vervielfachung des Interesses für diese Anleihe und eine Erhöhung des erheblich unter Bezeichnungspreis gelungenen Kurses nicht herbeiführen vermöcht hat. Ganz doch alsbald auch für deutsche Exportbriefaufdrücke und andere erlaubte Anlagearten hat des leichteren wieder

erfolgreichere Anlageart der Binsluss Platz. Insbesondere gilt das auch von den Exporten, deren Entwicklung im letzten Jahrzehnt sogar eine Vervielfachung des Interesses für diese Anleihe und eine Erhöhung des erheblich unter Bezeichnungspreis gelungenen Kurses nicht herbeiführen vermöcht hat. Ganz doch alsbald auch für deutsche Exportbriefaufdrücke und andere erlaubte Anlagearten hat des leichteren wieder

Wiederauflieben der Christlich-Sozialen.

Gen. Berlin. Am 29. Januar nächsten Jahres findet in der Berliner Stadtmissionsbörse die 50-Jahrefeier des Christlich-Sozialen Partei statt, die am 29. Januar 1877 von Hohenzoller Städten gegründet wurde. Seit einem halben Jahr verlautet, daß an diesem Tage eine Christlich-Soziale Arbeitsgemeinschaft ins Leben treten soll, die bereits in loser Form zwischen einigen deutznationalen Reichstagabgeordneten gebildet worden ist. Es handelt sich dabei um sämtliche Vertreter der Arbeitnehmer innerhalb der deutznationalen Reichstagfraktion, die in dem Abgeordnetenklasse vom deutznationalen Handlungsbeamtenverbund ihren Hörern leben. Als Leiter der künftigen Christlich-Sozialen Arbeitsgemeinschaft, die aber nur eine besondere Gruppe innerhalb der Partei bilden will, wird vielleicht der Abgeordnete von Binden-Wildau bezeichnet.

Gen. Berlin. Am 29. Januar dieses Jahres findet in der Börse eine Ausfahrt in der ungeheuren Höhe von rund 4 Millionen Mark statt, so ist das ein Bausch, dessen Fortdauer geradezu katastrophal wirken möchte. Mit seiner Befestigung wird dann auch an die Stelle der sogenannten Wengenkonjunktur des beendeten Jahres im neuen Jahre die wünschenswerte Steigerung der Gewinne und hiermit eine weitere Erhöhung des Kurstandes einzutreten.

Die Hoffnung, daß das Jahr 1928 diese Wendung der Dinge bringen wird, hat sich in der letzten Zeit auch die Börse mehr und mehr zu einer geworden, mit der Wirkung, daß der kurze Depressionsende des Jahres wieder eine mettliche Erhöhung des Kurstandes gefolgt ist.

Wertzuwachsung von Sowjetbeamten.

Moskau. Auf Beschluss der Centralregierung, Kommission sind von ihren Umlaufpflichten entbunden worden. Kommissar,stellvertretender Vorsitzender der Sowjet-Delegation auf der französisch-russischen Schuldenregulierungskonferenz, Frau Brescavajew, Mitglied dieser Delegation, und der Sowjet-Botschafter in Italien Kamenew.

Das Wahlprogramm der französischen Sozialisten.

Gen. Paris. Der außerordentliche sozialistische Partei hat gestern abend seine Werke durch fiktive einstimmige Entschließungen beendet, die für die kommenden Kammerwahlen folgendes vorheben: Im ersten Wahlgang sollen überall sozialistische Kandidaten aufgestellt werden. Für den zweiten Wahlgang wird erwartet (eine bindende Regel wird nicht ausdrücklich vorgeschrieben), daß die sozialistischen Verbände ihren Kandidaten zu Gunsten bestjenigen Kandidaten, welcher politischen Partei er auch angehört, möglicherweise, der die meiste Aussicht hat, den reaktionären Kandidaten zu schlagen. Des weiteren wurde einstimmig eine Kommission eingesetzt, die nach einem vom Revolutionärsausschuß ausgearbeiteten Arbeitsplan das Parteidokument ausarbeiten soll.

Revolte auf Rorila.

Gen. Paris. Wie dem "Petit Parisien" aus Marseille gemeldet wird, haben aus bisher unbekannten Gründen 15 Soldaten einer Strafkompagnie in Saint-Rémy-de-Provence eine Revolte angelegt. Sie drangen mit Hilfe einer Fackel in einen Nebenraum ein, in dem sich 30 andere zur Strafkompagnie gehörige Soldaten befanden. Viele 45 Soldaten wurden von Gendarmen umzingelt; aber niemand kann sich ihnen ohne Lebensgefahr nähern. Sie riefen zum Generalen: "Rieder mit dem Heer" und stürmten darauf die Internationale an. Gestern sind 50 Mann Infanterie aus Bastia angewandert und nach Calvi gerufen.

Zum Reichstag für 1928.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichstag für 1928 ist jetzt auch dem Reichstag zugegangen. Die von der Regierungsvorlage abweichenenden Vorschläge des Reichsrats sind in einer besonderen Vorlage zum Entwurf dem Reichstag mitgeteilt worden. Bei den Reichsratsbeschließungen handelt es sich um Mehrausgaben von insgesamt 21 200 000 Mark. Sie legen sich zusammen aus 400 000 Mark für die Belästigung des Allobolismus, aus einem Betrag von 20 Millionen Mark als einmalige Beihilfe für die wirtschaftlich und kulturell besonders bedrängten Grenzgebiete an den östlichen und südlichen Grenzen des Reiches, ferner 6 Millionen Mark als einmalige Beihilfe für die bedrängten westlichen Grenzgebiete des Reiches, 1 Million Mark für kulturelle Fürsorge im heimischen Gebiet, 800 000 Mark zur Förderung von Wirtschaft und Arbeit im besetzten Gebiet, 2 Millionen Mark zur Förderung des Exportes durch Messen von reichswichtiger Bedeutung und 1 Million Mark zur Förderung der Mobilisierungspolizei. Zur Deckung dieses Neubedarfs hat der Reichsrat Kürzungen in Höhe von 17 420 500 Mark vorgenommen und ferner die Uebernahme des Rechnungsjahres 1927 um 13 779 200 Mark erhöht. Die Kürzungen sind in erster Linie in den Entwurf des Finanzministeriums und des Wehrministeriums erfolgt. So wurde der Betrag von 9 3 Millionen Mark für den Bau des Panzerkorps vom Reichsrat gestrichen. Weiter erfolgten im Entwurf des Finanzministeriums Streichungen in Höhe von 1 800 500 Mark zur Haushaltsumwandlung. Zum Entwurf des Verkehrsministeriums hat der Reichsrat den Antrag auf den Hohenlohenkanal um 2 Millionen auf 1,5 Millionen Mark gekürzt. Dagegen den dritten Teilbetrag für den Kärtentalkanal um eine Million auf 2,5 Millionen erhöht, und für die Kanalisierung der Weise von Minden bis Bremen einen ersten Teilbetrag von 1 Million Mark neu eingelegt.

Schwierige Kabinettbildung in Lettland.

Miga. (Funkspruch.) Die seit 2½ Wochen stattfindenden Verhandlungen über die Kabinettbildung gestalten sich außerordentlich schwierig. Der Staatspräsident hat nachmehr den Vertretern des Bauernbundes, des Kleinbauernblocks, des Linkszentrums, des demokratischen Minderheitensblocks und neuerdings auch dem Führer der deutschen Fraktion Schiemann die Bildung des Kabinetts übertragen. Bei diesem letzten Auftrag handelt es sich um einen neuen Versuch, eine bürgerliche Koalition zu standezubringen. Das Ergebnis hängt von der Haltung des demokratischen Zentrums ab, dessen Entscheidung heute nachmittag fallen soll. Sollte die Kabinettbildung wiederum ergebnislos bleiben, so würde wahrscheinlich ein Reichssozialist mit der Regierungsbildung beauftragt werden, der die Neubildung einer Linkskoalition versuchen würde.

Lebte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 30. Dezember 1927.

Unfall des Schnellzuges Wien-Berlin.

Berlin. (Funkspruch.) Die Börsische Zeitung meldet aus Prag, der Wien-Berliner Schnellzug, der um 1412 Uhr nachts von Wien abfahrt, fuhr gegen 8 Uhr früh in der Station Obergröpingen bei Brünn auf einen LKW-Lastzug auf. Drei Wagons des Zuges entgleisten, die Lokomotive des Schnellzuges wurde beschädigt. Der Schnellzug erlitt eine Verzögerung von 2 Stunden. Ein Fahrgäste wurde schwer, einer leicht, 14 Reisende leicht verletzt, die die Kleider lortshaben konnten.

Die Steglitzer Schülertötung.

Berlin. (Funkspruch.) In dem Untersuchungsverfahren gegen den Oberpriester Paul Kraus, der an der Schülertötung in Steglitz am 28. Juni hervorragend beteiligt war und gegen den Anklage wegen Mordes erhoben ist, hat die Staatsanwaltschaft die Anklage auf Vergehen gegen den Paragr. 496 des Strafgesetzbuchs ausgehoben, weil er mit dem verstorbenein Günther Scheller den Mord an dessen Schwester Hilfe verabredet habe. Dagegen hat sein Verteidiger Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Vorgänge, namentlich die Verabredung der Tat, zu erkennen seien aus dem Rauhausaufstande, in dem sich die beiden Freunde befunden hätten und aus den Pubertätserscheinungen, wie sie gerade die dem Kindesalter noch nicht entwachsenen jungen Leute zeigen, so daß ihre Worte nicht immer ernst genommen werden können.

Schwerer Unfall im Hamburger Hochbahnbetrieb.

Hamburg. (Funkspruch.) Zwischen den Stationen Hamburg-Hauptbahnhof und Bockhof überfuhr heute mittag ein Zug zwei auf der Strecke beschäftigte Arbeiter, die tödlich verletzt wurden. Das Unglück ist wahrscheinlich auf unvorschriftsmäßiges Verhalten der Arbeiter zurückzuführen.

Eindringen in die Justizkasse in Karlsruhe.

Karlsruhe. (Funkspruch.) In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in die kleine Justizkasse, öffneten mit Schweißanlagen 2 Kassenkästen und mehrläufigen Innenschlössern auf. 10 000 Mark fielen den Einbrechern in die Hände.

Der Mord am Heiligen Abend.

Dessau. (Funkspruch.) Der Mörder der Witwe Strohmann in Wedel bei Bernburg, die am Weihnachtsabend erschlagen wurde, ist in der Verfolgung des

Abenteuer nach Weihnachten.

Von Erich Böver.

Weihnachtsselbstversorgung. Neue Hölle, neue Schals, luftwandler auf der Straße im milden, unweihnachtlichen Winterwetter. Glücksstrahlende Gesichter über neuen Pullovern. . .

Auch wir genießen die Schönheit, die weihesonne Stimmung des Tages. Wir, das heißt Gisela, die jugendliche Schäferkönigin und ich, der treuerjüngere überlängen Tun zu wachen hat. So ein Hundeben nimmt ja nicht ohne weiteres die Bedeutung des weihnachtlichen Tages in sich auf. Es wird nicht auf direktem Wege davon benachrichtigt, daß heute gehobene Stimmung zu errichten hat. Es besteht seine Wahrnehmungen von zweiter Hand. Meine neuen Schuhe sind schon beschuppt und begutachtet worden. Ansonsten beschaut man in häuslichen Dingen Desinteresselement. Daagen sticht die Rose auf der Straße neuheits- und sensationslüftern in die Winterluft. Frau Dörries, die Wieterin von unten hat einen weinroten Schal mit äußerst interessanten Wollfransen. Überhaupt Wollfransen — das ist ein Kapitel für sich. Warum schenkt man zu Weihnachten Wollfransen? Ich bin oftmal gesagt, bei diesem reiztigen Spaziergang nach der anderen Seite zu schauen und zu machen, als ob Gisela und ich nicht das Geringste miteinander zu tun haben.

Warum schenken und erhalten die Leute Wollfransen? Nun mögen sie die Rumpfe mit dem daran interessierten Ader allein ausschließen.

Über da hat das Verhängnis, der Schatten einer Wette verdeckt die helle Weihnachtszeit in den grau-

Die sächsische Industrie zur Jahreswende.

Jedes der seit dem Kriege verflossenen Jahre zeigt charakteristische Züge, die es schwer und deutlich von anderen Nachkriegsjahren unterscheiden. Die Schwankungen, die unsere Wirtschaft auch nach Beendigung der Inflation durchmachen mußte, sind so außerordentliche, daß auch jedes der Jahrtausendteile verflossenen Jahre noch einen vollkommen verschiedenen Typus trägt.

Auch das Jahr, von dem wir jetzt sprechen, hat die sächsische Industrie auf Auseinandersetzung, die grundverschieden von denen der Vorjahre gewesen sind. Datto im Jahre 1926 der englische Fabrikerwerkskreis seine unerwarteten und weitreichenden Wirkungen auf dem Kontinent und über die Schwerindustrie hinaus auch in die Hauptgebiete der deutscher Industrie ausgeübt, so viel dieser starke Antriebsfaktor für unsere Wirtschaft im vergangenen Jahr im wesentlichen war. Wenn es für die sächsische Wirtschaft möglich war, bis in die letzten Monate die Arbeitsmarktsituation in immer höherem Maße wieder in die Betriebe einzunehmen, und sie von einer Zahl von 250 000 im Januar bis auf 400 000 im November zu senken und an der Senkung sich die Metall- und Maschinenindustrie, die Textil-Industrie, das Holz- und Schnittstoffgewerbe, das Baumgewerbe, die Rüstung und Gewehrfertigung, Industrie, die Papier-Industrie, also wichtige in Sachsen vertretenen Industriezweige ungelöste gleichmäßige Beteiligung haben, so hat dieser ebenfalls in isolater Hinsicht an betrübende Erfolg keine unerlässliche Auswirkungen auf die sächsische Wirtschaft möglich.

Dann kam, daß die Fortdauer des polnischen Konflikts,

der späte und zum Teil für wichtige sächsische Industrien

die nachteilige Abhängigkeit des französischen Handelsvertrages,

die Nachnahme von Arbeitskräften auch nicht durch

steigende Nachfragebereitschaft des Auslands für sächsische Produkte veranlaßt worden ist; denn es blieb z. B.

die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bis auf die Zeit

der Sommermonate gleichmäßig konstant, was zum Teil auf die

sächsische Wirtschaftsleitung stark tangierende Hochzuladungsbewegung zurückzuführen ist, wie auch die Ausfuhr nach

anderen wichtigen Absatzländern wie England, Italien, Spanien, den Balkanländern durch ähnliche politische

oder nationalistische Maßnahmen in einer gerade für die

Metall-Industrie sehr empfindlichen Weise gedrosselt ist.

Dann kam, daß die Fortdauer des polnischen Konflikts,

der späte und zum Teil für wichtige sächsische Industrien

die nachteilige Abhängigkeit des französischen Handelsvertrages,

die Nachnahme von Arbeitskräften auch nicht durch

steigende Nachfragebereitschaft des Auslands für sächsische Produkte veranlaßt worden ist; denn es blieb z. B.

die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bis auf die Zeit

der Sommermonate gleichmäßig konstant, was zum Teil auf die

sächsische Wirtschaftsleitung stark tangierende Hochzuladungsbewegung zurückzuführen ist, wie auch die Ausfuhr nach

anderen wichtigen Absatzländern wie England, Italien, Spanien, den Balkanländern durch ähnliche politische

oder nationalistische Maßnahmen in einer gerade für die

Metall-Industrie sehr empfindlichen Weise gedrosselt ist.

Dann kam, daß die Fortdauer des polnischen Konflikts,

der späte und zum Teil für wichtige sächsische Industrien

die nachteilige Abhängigkeit des französischen Handelsvertrages,

die Nachnahme von Arbeitskräften auch nicht durch

steigende Nachfragebereitschaft des Auslands für sächsische Produkte veranlaßt worden ist; denn es blieb z. B.

die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bis auf die Zeit

der Sommermonate gleichmäßig konstant, was zum Teil auf die

sächsische Wirtschaftsleitung stark tangierende Hochzuladungsbewegung zurückzuführen ist, wie auch die Ausfuhr nach

anderen wichtigen Absatzländern wie England, Italien, Spanien, den Balkanländern durch ähnliche politische

oder nationalistische Maßnahmen in einer gerade für die

Metall-Industrie sehr empfindlichen Weise gedrosselt ist.

Dann kam, daß die Fortdauer des polnischen Konflikts,

der späte und zum Teil für wichtige sächsische Industrien

die nachteilige Abhängigkeit des französischen Handelsvertrages,

die Nachnahme von Arbeitskräften auch nicht durch

steigende Nachfragebereitschaft des Auslands für sächsische Produkte veranlaßt worden ist; denn es blieb z. B.

die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bis auf die Zeit

der Sommermonate gleichmäßig konstant, was zum Teil auf die

sächsische Wirtschaftsleitung stark tangierende Hochzuladungsbewegung zurückzuführen ist, wie auch die Ausfuhr nach

anderen wichtigen Absatzländern wie England, Italien, Spanien, den Balkanländern durch ähnliche politische

oder nationalistische Maßnahmen in einer gerade für die

Metall-Industrie sehr empfindlichen Weise gedrosselt ist.

Dann kam, daß die Fortdauer des polnischen Konflikts,

der späte und zum Teil für wichtige sächsische Industrien

die nachteilige Abhängigkeit des französischen Handelsvertrages,

die Nachnahme von Arbeitskräften auch nicht durch

steigende Nachfragebereitschaft des Auslands für sächsische Produkte veranlaßt worden ist; denn es blieb z. B.

die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bis auf die Zeit

der Sommermonate gleichmäßig konstant, was zum Teil auf die

sächsische Wirtschaftsleitung stark tangierende Hochzuladungsbewegung zurückzuführen ist, wie auch die Ausfuhr nach

anderen wichtigen Absatzländern wie England, Italien, Spanien, den Balkanländern durch ähnliche politische

oder nationalistische Maßnahmen in einer gerade für die

Metall-Industrie sehr empfindlichen Weise gedrosselt ist.

Dann kam, daß die Fortdauer des polnischen Konflikts,

der späte und zum Teil für wichtige sächsische Industrien

die nachteilige Abhängigkeit des französischen Handelsvertrages,

die Nachnahme von Arbeitskräften auch nicht durch

steigende Nachfragebereitschaft des Auslands für sächsische Produkte veranlaßt worden ist; denn es blieb z. B.

die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bis auf die Zeit

der Sommermonate gleichmäßig konstant, was zum Teil auf die

sächsische Wirtschaftsleitung stark tangierende Hochzuladungsbewegung zurückzuführen ist, wie auch die Ausfuhr nach

anderen wichtigen Absatzländern wie England, Italien, Spanien, den Balkanländern durch ähnliche politische

oder nationalistische Maßnahmen in einer gerade für die

Metall-Industrie sehr empfindlichen Weise gedrosselt ist.

Dann kam, daß die Fortdauer des polnischen Konflikts,

der späte und zum Teil für wichtige sächsische Industrien

die nachteilige Abhängigkeit des französischen Handelsvertrages,

die Nachnahme von Arbeitskräften auch nicht durch

steigende Nachfragebereitschaft des Auslands für sächsische Produkte veranlaßt worden ist; denn es blieb z. B.

die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bis auf die Zeit

der Sommermonate gleichmäßig konstant, was zum Teil auf die

sächsische Wirtschaftsleitung stark tangierende Hochzuladungsbewegung zurückzuführen ist, wie auch die Ausfuhr nach

anderen wichtigen Absatzländern wie England, Italien, Spanien, den Balkanländern durch ähnliche politische

oder nationalistische Maßnahmen in einer gerade für die

Metall-Industrie sehr empfindlichen Weise gedrosselt ist.

Dann kam, daß die Fortdauer des polnischen Konflikts,

der späte und zum Teil für wichtige sächsische Industrien

die nachteilige Abhängigkeit des französischen Handelsvertrages,

die Nachnahme von Arbeitskräften auch nicht durch

steigende Nachfragebereitschaft des Auslands für sächsische Produkte veranlaßt worden ist; denn es blieb z. B.

die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bis auf die Zeit

der Sommermonate gleichmäßig konstant, was zum Teil auf die

sächsische Wirtschaftsleitung stark tangierende Hochzuladungsbewegung zurückz

Gehen — Sport — Spiel — Wandern.

Zum neuen Jahr!

Die deutsche Turn- und Sportföderation tritt mit dieser Jahreswende in ein wichtiges Neujahr ein. 1928 bringt und das 14. Deutsche Turnfest zu Köln und die 9. Olympischen Spiele zu Amsterdam. Beide Veranstaltungen veranlassen einen Hochpunkt unserer Bewegung. Das deutsche Turnfest am deutlichen Höhepunkt: eine gewollte, alle früheren Fehler übersteigende Ausbildung für den deutschen Gedanken, der in den deutschen Verbänden für Übungsübungen lebt; die Olympischen Spiele: ein Ausdruck für das Menschentümliche, liebenswürdige unserer Sache, aber auch ein Brückstein für deutsches Kulturerbe im Vergleich zur Zeitung aller anderen Kulturstädte. Ihnen beide Seite für uns erfolgreich verlaufen und ihrer Aufgabe gemäß für Verbreitung und Verfestigung vernünftiger Körpererziehung werden.

Das neue Jahr soll die innere Einigkeit zwischen allen Verbänden des D. A. A. fördern und in die Stärke unserer Sache führen. Den neu angebundenen Verbänden zwischen Turnerföderation und Sportverbänden wünschen wir darum ein baldiges glückliches Ergebnis.

Um Ruhm des Sportforums möge das Jahr 1928 in schölem Schritte fortmachen. Die Deutsche Turnerföderation, der Deutsche Fußballbund und der Deutsche Schwimmverband haben beschlossen, ihre Heime dort zu errichten; die deutsche Turnschule wird im kommenden Jahre bereits fertiggestellt und in Gebrauch genommen werden. Die Anlage geht also der Erfüllung ihrer Aufgabe entgegen: Sie der Hauptverwaltung unserer Bewegung zu werden, ein weithin sichtbarer Mittelpunkt und ein Beweis ihrer Größe und ihres Gehaltes.

Un inneren Aufgaben steht uns die Reinhaltung des sportlichen Gedankens vor Augen. Das Verlustrum muß von uns aufgehoben werden. Sehr große Beachtung der Amateure gelebt ist nur der äußere Raum um unsern Stadtk. Es gilt die Bekämpfung zu pflegen, daß Leibesbildung nicht Selbstzweck, sondern nur Ausklang der täglichen Arbeit und die Abwendung unseres Verlustens in Schönheit und Freude sein soll, zum Wohle des einzelnen, seiner Familie und seines Volkes.

An diesem Geiste ausgebrettet, wird die deutsche Turn- und Sportbewegung auch weiterhin öffentliche Fürsorge erfahren. Doch steht ja Reichs- und Staatsunterstützung nicht im Verhältnis zur Förderung anderer kultureller Aufgaben und zur Bedeutung unserer Sache für unser Volk in unserer Zeit. Möge das neue Jahr hier seine Fortschritte nicht verlängern.

Wenn Turnen und Sport zur Gesundheitswelle und zum Erholungsmittel der neuen deutschen Jugend werden soll, dann bedarf es ausreichender Lebungsstätten, der täglichen Turnstunde und einer allgemeinen Regierungsstellen durchziehenden planmäßigen Förderung der Turn- und Sportvereine, deren Arbeit durch unsere wirtschaftliche Not stark beeinträchtigt ist. Hier mögen die Organe von Reich und Staat und der gemeindlichen Selbstverwaltung ihren pfleglichen Platz und ihre Hilfe zeigen. Dann wird das Jahr 1928 ein Jahr der Ernte sein.

Berger. Hunemann.

Sport in Geislingen.

Vom Stadtrat zu Geislingen wird mitgeteilt: Bei alljährlichem Sportwettbewerb wird ein Teil der hier geplanten Weihnachtssportwoche noch durchgeführt werden können. Es sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am Sonnabend, den 31. Dezember von nachmittags 4 Uhr an Schers- und Kampfspielen auf der hiesigen Rodelbahn. Am Neujahrstag nachmittags 1/4 Uhr Sprunganlass der Jugend an der Gründelchanze (Sportplatz). Anschließend Rodeln für Jedermann.

Händel und Börsenhofst.

Der Einzelhandel zum Arbeitsbeschaffungsgesetz. Der Regierungsentwurf eines Arbeitsbeschaffungsgesetzes, dessen Beratung jetzt im Reichsrat begonnen hat, verändert seine Entstehung im wesentlichen dem Nutzen der Reichsregierung, die Klassifikation des Washingtoner Abkommen zu ermöglichen. Das Washingtoner Abkommen hat jedoch den Einzelhandel nicht in seine allgemeinen Richtlinien eingeschlossen. Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat daher im Begeleitdokument zu einem umfangreichen Abänderungsverschlag zu dem genannten Gesetzentwurf die Reichsstaatsbevollmächtigten besonders darauf hingewiesen, daß es nicht gerechtfertigt ist durch Einschränkung des Handels in den Geltungsbereich des vorliegenden Arbeitsbeschaffungsgesetzes noch über die Bestimmungen des Washingtoner Abkommen hinauszugehen. Der Einzelhandel will zwar das Prinzip des Arbeitsbeschaffungsgesetzes anerkennen, braucht aber nach seiner Ansicht Verlängerungen der Arbeitszeit für dringliche Sonderfälle. Daher soll für den Einzelhandel die Werktagsarbeit von 800 Stunden im Jahre wie bisher tatsächlich vereinbart bleiben. In der Frage der Sonntagsarbeit werden an dreifach Sonntagen zwei Verkaufsstunden in folgenden Gemeinden gewünscht, in denen der Verlauf infolge schwieriger Verkehrsverhältnisse zur Verfolgung der Bandenbekämpfung notwendig ist. Weiter wird die Verhinderung der nach gewöhnlichem Recht zugelassenen zehn Ausnahme-Sonntage auf sechs Sonntage beschränkt werden.

An der Berliner Börse war die Grundstücks- bzw. Effektivmarktes am Donnerstag durchaus lebhaft. Die Spekulation war mit größeren Räumen am Markt. Besonders sehr war der Montanmarkt, was auf die anderen Geschäftsbereiche einwirkt. Am Montagmorgen notierte Ablösungsanleihe I 82.1 Prozent, II 85.5 Prozent, Knicke ohne Auslösungsrecht 18.82 Prozent und Sonderanleihe 6.87 Prozent. Von den Schiffsabfertigungen waren Dampf 2% Prozent höher, Norddeutscher Lloyd 1 Prozent. Von den Banken gewannen Mitteldeutsche Kreditbank 4% Prozent. Die übrigen führenden Werte hatten Kurserhöhungen von 1% bis 2% Prozent. Sehr hoch waren Wertpapierkäufe. Es erwähnen Huber 4% Prozent, Rheinische Staatsbahn 5% Prozent, Rheinstahl 5% Prozent, Stolberger Aktie 9% Prozent und Niebel 4% Prozent. Maximilianshütte gewannen sogar 18.4% Prozent. Von den Aktienmärkten bestanden sich Aktien um 5% Prozent, Salzbach um 6% Prozent und Wekerregen um 2% Prozent. Von den chemischen Werten gewannen die Aktien der Farbenfabrik 8% Prozent. Auch Eisenhüttenwerke hatten markante Kurserhöhungen. Bergmann gewannen 4% Prozent, Völk und Kraft 3% Prozent. Von den Maschinen- und Motorenwerken liegen Schubert und Sohn um 5% bis 4% Prozent, Dorens um 6% Prozent. Von jüngsten Werten waren Vereinigte Glashütte 5% Prozent und Waldbroff 7% Prozent höher. Der Tag für böhmisches Gold war 5% bis 7% Prozent, für Montaigold 8% bis 9% Prozent. Der Preisindex blieb unverändert.

Ermäßigung des Wechselkurses der Bank von Frankreich. Die Bank von Frankreich hat den Wechselkurs von 5 auf 4 Prozent herabgesetzt.

Die Börsen der Weltmarktforschung und die Goldpreise. An einer vor dem amerikanischen wirtschaftlichen Verband gehaltenen Sitzung sagte Professor Göthe von der Universität

Geben unterrichtet die norddeutschen Olympiastandorte.

Wie uns aus Kreisfeld gemeldet wird, hat Kliment Houben vom Norddeutschen Sport-Verband eine Einladung erhalten, in Hamburg Ende März 1928 gemeinsam mit dem Sportlicher des N. S. V. dem Deutschen Amerikaverband Hajo Hofe, einen Kurzus der norddeutschen Olympiastandorte durchzuführen. Daraus wird der Ausführung nachkommen und in Hamburg den norddeutschen Sportathleten mit seinen weitesten praktischen Erfahrungen wertvolle Dienste leisten können.

Norddeutschland wird trotz der Größe und Mitgliederzahl seines Verbands nur wenige Mitglieder für die deutsche Olympiamannschaft stellen. Bekannte Aussichten haben bis jetzt der deutsche Diskuswurfer Höffmann (Hannover), die Weitspringer Höhermann und Schumacher (Hamburg) und die Langstreckenläufer Peter und Diedmann. Für die besten norddeutschen Sprinter Hößner und Hinde (Bremen) dürfte die Schriftlichkeit Houbens von grohem Nutzen sein.

Auf den Spengler-Pokal.

Am Donnerstag wurden die Spiele um den Spengler-Pokal in Davos bei schönem Winterwetter fortgesetzt. Im ersten Spiel am Vormittag siegte der Eisboden Club Davos sicher mit 5:1 über die Pariser Canadiens. Das erste Spielziel schloß torlos. Im zweiten Übernahmen Davos mit 2:0 die Führung und blieb zum Schluss überlegener Sieger.

Im Spiel am Nachmittag standen sich in Oxford University Ice C. und Berliner Schlittschuh Club zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber, die sich einen prächtigen Kampf lieferten. Die Berliner konnten gegen die dort verbesserte Oxfordmannschaft nur unter Aufopferung ihres ganzen Könnens mit 4:2 den Kampf erfolgreich beenden. Die Tollergebnisse waren: 2:1, 8:1, 4:2 für Berlin. Die Tore schossen für den Schlittschuh Club Dr. Stoeche und Jacobi.

Deutsche Boger im Auslande.

Beim nächsten Kampftag stehen sich in Zagreb am 8. Januar sollen auch deutsche Boger wieder in den Ring geben. Gymnast Adolf Wiegert, der den österreichischen Mittelgewichtsmeister Paul Steinbach zum Gegner, Willi Glaser (Berlin) kämpft mit dem schwedischen Leichtgewichtsmeister Franz Olsak. Bereits am Freitag trifft der französische Reichsmeister Richard Raupholz in Oslo auf den Norweger Alf Simonsen und den Hessenweltmeister Almeroth (Kassel) auf den Norweger Leif Doe.

Das Eisbogefestspiel in Germia.

Daß der Sport Club Miesersee vom 29. Dezember bis 1. Januar geplant hatte, mußte infolge der ungünstigen Eisverhältnisse verschoben werden. Das Turnier wird kaum noch in diesem Jahre zum Abschlag gelangen können.

Eissegeln auf dem Danziger See.

Bei idealen Eisverhältnissen und einer Windstärke von 3—4 Metern fand am Donnerstag nachmittag die vom Verein Seglerhaus am Baunsee veranstaltete erste offene Regatta statt. Es teilten sich elf Eissegler, von denen allerdings eine Fack von 27 Quadratmeter Segelfläche und eine weitere mit 10 Quadratmeter Spannweite an der Konkurrenz teilnehmen mußten. Bei den 20 Quadratmetern Eissegeln siegte mit knapp einer Sekunde Vorsprung "Troll" (Liebleiter) vor "Albanito" (Guttmann).

Das Schiffungsluk auf dem Marmara-See.

London. (Telefon.) Nach ergangenen Mel- dungen über den Dampferunfall am Marmara-See sind insgesamt 65 Personen ertrunken. Der gesunkenen Dampfer "Semadić" hatte Unterkunftsmaßnahmen für 60 Personen, während in Wirklichkeit 160 Passagiere an Bord waren. Beide Schiffe hatten keine Rettungsboote an Bord.

Registrierung eines Fernechens.

Karlsruhe. Die Seismographen des wissenschaftlichen Instituts verzeichneten vorgestern abend ein Fernbeben, dessen Herd etwa 7800 Kilometer entfernt liegt. Die ersten Wellen des Bebens wurden um 7.32 Uhr aufgenommen. Das Beben dauerte bis 9 Uhr.

Die Folgen des Winterwetters in England.

London. Die Beseitigung der schweren Schneeverwehungen, die insbesondere den Verkehr auf dem Lande in einzelnen Gegenden völlig stillgelegt haben, kostet Schneemassen durch den starken Frost in Eis verwandelt sind. Von allen Seiten wird gemeldet, daß die Bewohner isoliert liegender Wohnungen auf dem Lande meilenweit Wege zu Fuß oder zu Pferde zurücklegen, um die notwendigen Lebensmittel bezuziehen. Selbst London war vorübergehend vom Wangel an Brennstoff und Lebensmitteln bedroht. Obwohl es dem Kohlenhandel inzwischen gelungen ist, genug Brennstoff auf der Eisenbahn heranzutragen, war es infolge des Zustandes der Straßen unmöglich, die Vorräte den Bewohnern auszuliefern. Auch in der Versorgung mit pflanzlichen Lebensmitteln war Knappheit eingetreten, da diese meistens auf dem Landstraßen nach London transportiert werden. Die teilweise Einstellung des Verkehrs über den Kanal hat viele Gewerbe gestoppt, in England zu bleiben.

Der Cunard-Dampfer "Aurania", der vorgestern auf der Rückreise nach New York anlaufen sollte, hat bis gestern früh um neun Uhr vor dem Hafen freien müssen, da Sturm und hoher Seegang ein Einlaufen verhinderten. Das Schiff hatte infolgedessen 12 Stunden Verspätung.

Verpflanzung englischer Dörfer durch Flugszenze.

London. Die Behörden sandten gestern Flugszenze aus, um Westerham und die benachbarten Dörfer in der Grafschaft Kent, die durch die Schneemassen von der Außenwelt abgeschnitten sind, mit Lebensmitteln zu versorgen. Da die Flugszenze im Schnee nicht landen konnten, warf man die Lebensmittel in Säcken ab, die an Fallschirmen befestigt waren.

Unwetter in Italien.

Rom. Aus allen Teilen Italiens treffen Nachrichten von starken Regengüssen und Stürmen ein. Auf Sardinien sind verschiedene Flüsse über die Ufer getreten und haben Dörfer und Äcker überflutet, sodass teilweise die Süßwasserplanungen und die Winterfaute schweren Schaden erleiden. Eine Gitaravette wird hoher Seegang und starker Regen berichtet. Weitere Dörfer und Segelboote sind untergegangen. Eine Siedlung von Häusern wurde abgedeckt. An der Küste von Salerno hat eine Springflut an mehreren Stellen die Dämmen und auch die Eisenbahnen beschädigt. Eine Frau wurde von einem herabfallenden Holzbrett lebensgefährlich verletzt. In Rimini sind ebenfalls die Straßen überflutet. Da die Wasser sehr reichend sind, bestand mehrere Stunden lang Gefahr für die Gebäude.

Schneestürme in Japan.

Tokio. (Funkspruch) In NordwestJapan haben Schneestürme gewütet. Der Eisenbahnbetrieb ist unterbrochen. Es ereigneten sich mehrere Unfälle, bei denen Menschenleben zu beklagen sein sollen.

Ein Ehepaar im Riesengebirge erstickt.

Gestern wurden laut "B. B." auf der tschechischen Seite des Riesengebirges in der Nähe der Grenze des Brennerbaude die Leichen eines 35-jährigen Mannes und einer jüngeren Frau gefunden. Man nimmt an, daß es sich um ein reichsdeutsches Ehepaar handelt, das auf dem Weg von der Brennerbaude nach Spindelmühl war. Das Paar wird wahrscheinlich von einem Schneesturm überragt worden. Es war bisher noch nicht möglich, die Verhältnisse der Toten festzustellen.

Rinderentfernung in Budapest.

Budapest. (Privatmeldung) Eine interessante Rinderentfernung erregt in Budapest großes Aufsehen. Der ehemalige Wiener Generalstallmeister Georg Bischell, der mit seiner Frau, geborene Frieda Schadt, einer Tochter des unter Kuratel gehaltenen ungarischen Grafen Theodor Sibio, in einem Scheidungsprozeß steht, hat gestern früh aus dem Hotel "Ritz", in dem er wohnt, seine beiden Kinder, die er im Sinne einer mit der diktatorischen Waffenbehörde getroffenen Vereinbarung einmal wöchentlich über Nacht bei ihr beauftragt durfte, der Mutter entführt. Im Laufe einer an Aufruhr reichen Verfolgung — der Vertrauensmann der Mutter rief dem flüchtigen Vater in einem Automobil nach, konnte ihn jedoch nicht mehr einholen — glückte es Bischell, das vierjährige Mädchen und den neunjährigen Knaben im bulgarischen Geländegebäude unterzubringen. Die Polizei hat nun auf Weisung des Balkanstaates zwei Detektive entsandt, die den Hausschlüssel der Grafschaft bewahren, um gegebenenfalls die Entführung der Kinder verhindern zu können. Die Frau des Generalstallmeisters hat sich telegraphisch an den König von Bulgarien um Hilfe gewandt und gleichzeitig auch an den bulgarischen Außenminister eine telegraphische Einlage gerichtet, daß dieser den bulgarischen Geländen wegen seiner unerreichbaren Einsicht in private Angelegenheiten zur Verantwortung ziehe. Der Ausgang dieses Dramas wird allgemein mit Spannung erwartet.

Stadt. Verkehrsamt Oberwiesenthal i. Erzg. Tel. 353. Wetterbericht vom 29. Dezember 1927, früh 7 Uhr.

	Temperatur Grad.	Barometer Stand:	Schneehöhe cm	Sport-Verhältnisse
Stadtgebiet:	-10°	669,5	11 cm	mäßig gut
Gletscherberggebiet:	-15°	661,8	40 cm	gut

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe.

	Moldau	Eger	Elbe							
Ro. mait	Ma. dran	Bau. murg	Wies. au.	Elbe. marij.	Elbe. zig.	Dres. den	Moldau	Elbe		
29.	+ 16	+ 90	+ 12	+ 20	+ 40	- 24	+ 10	+ 21	- 122	- 70
30.	+ 5	+ 72	- 8	+ 14	+ 21	- 28	+ 20	+ 1	- 132	- 80

Höpfner

Für Silvesterfeier

Große Auswahl und Neubestände in Gießkästchen, Zündhaken, Liebespfeile, Schneebälle, Dutzendlängen, Wetterfugeln, Mühlen, Hasen und Girlanden für Dekorationen.

Neujahrskarten - Kalender.

Feuerwerkskörper dürfen nur an erwachsene Personen abgegeben werden.

Robert Blume

Buch- und Papierhandlung.

Gernau 200.

Wettinerstraße 28.



Hauptstraße 1

Ab heute, den 30. Dezember 1927
und folgende Tage
der sensationellste und unterhaltsamste
Großfilm der Gegenwart

Carlo Aldini

Der Mann ohne Kopf

Der Retter aus tausend Nöten
Der verwegene Sensationsheld
Der Held der 1000 romantischen
Abenteuer.

Tempo - Tempo - Tempo.

Dazu der reichhaltige bunte Teil.

Musikal. Zeitg.: Kab. Gerhard Hoffmann.
Vorführungen täglich 7 und 9 Uhr.
Außerdem Sonntag 12 Uhr
große Kindervorstellung.

Sonntag 5, 7 u. 9 Uhr.

2 möbl. Zimmer

zum 1. 1. 28 zu mieten
gesucht.
Offeraten abzugeben

Café Grünbe.

Möbl. Zimmer für jung.
Damen vor 2. Jan. gesucht
Goethestr. 60.

Heirat!

Schuldblos geist. Frau, 44
Jahr, angem. Neuherr, drei
Kinder, 19, 18 u. 12 Jahr,
mündlich sich mit eidelberg.
Herrn wieder zu verb.
Distriktsgerichtsamt. Off.
u. W. 869 a. d. Tageblatt Riesa.

Ehrliches, anständiges

Hausmädchen

nicht unter 17 Jahren,
für sofort gesucht.
Ergebnis Auerstädt
Nr. 46 bei Chemnitz.

Suche dauerweise Arbeit
wie Holzbauen u. dergl.
Gef. Guicht. unt. A 861
an das Tageblatt Riesa.

Alschegruben

räumt billig
Fuhrgeschäft Th. Sauritz
Bismarckstraße 26.

Für mein Konzert- und Ball-Orchester

suche ich sofort guten Klavierspieler und erbitte
Meldung am Sonnabend, 31. Dec., von 8-9 Uhr
nachm. im "Admiral" Böhlen. Otto Schäfle.
Auch können Sie Musiker zur weiteren Ausbildung
für Geige, Cello und Flöte melden.

Mutzholtz-Versteigerung

Am Donnerstag, den 5. Januar 1928

Versteigern wir:

35 eichene Stühle, 10-20 cm Hart,

35 " 21-20 "

20 " 31-40 "

10 " 41-50 "

80 Körbe, 12-27 "

10 Körbe, 25-45 "

Gute Ware bei günstiger Abnahme, 2,5 km vom
Hofhof Böhlen. — Sammelpunkt der Bieter
11 Uhr im Gathof zu Böhlen.

Berichtsverwaltung Böhlitz

bei Großenhain.

Umtliches.

Der Beginn der Polizeiwoche wird für den
31. Dezember 1927 (Silvesterabend) für den Ver-
waltungsbezirk der Amtsbaupräsident Großen-
hain auf nachts 8 Uhr allgemein festgelegt.

Für öffentliche Tanzveranstaltungen bleibt es
im Schloss um 1 Uhr nachts.

135 F. Großenhain, am 29. Dezember 1927.

Die Amtsbaupräsident.

Morgen Sonnabend

vom 6 bis 1 Uhr

Sonntag, 1. Januar

von 5 bis 1 Uhr

der beliebte Silvester-Ball.
der große Neujahrs-Ball.

Verein für Bewegungsspiele e. V. Riesa

Wittig, d. H. T. u. Co. G.

zu unserem am 31. 12. 27 im

Gathof Große, Gröba, stattfindenden

Silvestervergnügen

loben wir nochmals unsere werten Mitglieder nebst

Angehörigen, sowie geladene Gäste ergeben ein.

Anfang 7 Uhr. Ende? Der Gathausdienst.

Sonnabend, 31. 12. 1927, ab 5 Uhr, findet im

Gasthof Pausitz

unter öffentl. Silvestervergnügen

statt, wogegen herzlich eingeladen.

Der Gathausdienst des R. S. V.

Voranzeige, Sonnabend, 21. Januar 1928, der be-

liebte öffentl. Maskenball. Näb. Angaben folgen.

Gasthof Mergendorf

Sonntag, den 1. 1. 28

Neujahrsvergnügen

vom Athletenclub "Eichenkrone" Riesa.

Freunde und Gönnern des Sports herzl. willkommen.

Achtung. Achtung.

Freier Kraft-Sportklub "Eiche"

Riesa-Merzdorf

veranstaltet Sonnabend, 21. Januar, im

Gathof s. Schwan, Riesa-Merzdorf, einen

großen öffentlichen



Masken-Ball

im ausnahmsweise herrlich dekorierten Saale.

Der Gathausdienst.

Gasthof Grödel.

Sonnabend großer öffentl. Silvester-Ball

Anfang 7 Uhr.

Freundlich laden ein Curt Garbe u. Frau.

Vereinsnachrichten

Gesangverein "Groß Ried" Poppitz. Sonntag, den
1. Januar, nachmittags 2 Uhr Generalver-

einigung. Um zehntreiches Erb. wird gebeten.

Zur Silvesterfeier!

Feinsten Jamaika-Rum sowie Rum-Verschnitt

Echten Batavia-Arrak

Arrak-Verschnitt

Verschiedene Liköre

Weinbrand, echt und Verschnitt

Feinst. Punschesenzen

Rotwein, Weißwein

Frucht- u. Traubensekt

Alfred Otto, Gröba

Fernsprecher 254.

Zur Silvesterfeier!

II. Pfannkuchen

gefüllt mit A. Aprikose und Erdbeer

Max Pollack, Bäckerei u. elekt. Betrieb

Riesa, Ecke Pariser- und Bismarckstraße.

Giraffen Nachrichten.

Gröba. Elsbecker abends 7 Uhr Gottesdienst mit

Abendmahl (Ratsche). Neujahr 9 Uhr Predigt

(Joh. 3, 34-38) (Stempel), abends 8 Uhr Bibel-

stunde in Gröba (Lukas 12, 25-26). Dienstag

früh 8 Uhr Andacht (Joh. 20, 21-23), abends 8 Uhr

Bibelpredigt mit Männerchor über Psalm 137.

Donnerstag keine Bibelstunde. Freitag Elsbe-

ckerabend abends 7 Uhr Gottesdienst (Joh. 12,

20-23, Ratsche). — Orgelkonzerte: Silvester:

Lobe den Herrn, o meine Seele! v. Grundmann;

Neujahr: Wachet auf, ruht uns die Stimme

v. Ratz-Giert.

Pausitz: Neujahr: 9 Uhr Gottesdienst in der

Watzenkirche. Neujahr: 9 Uhr Gottesdienst in der

Watzenkirche.

Großb. 31. Dezember: abends 7 Uhr Predigt

und Abendmahl. Neujahr: 9 Uhr Predigt,

12 Uhr Kindergottesdienst. Reine Vereine.

Gesell. Elternbereinigung Riesa.

Neujahrstag nachm. 4 Uhr

Weihnachtsaufführung

im Steinhause.

Der Gesamtvorstand.

Verein Dampfbad Riesa

Auf Grund der Neufassung des § 9 unserer
Statuten durch die Mitglieder-Verammlung vom
20. 12. 27 stehen vom 2. Januar 1928 an sämtliche
Leistungen des Bades den Mitgliedern zu 80 %, des
Tagespreises zur Verfügung. Der Vorstand.

Wöchentlicher Turnverein Riesa.

Morgen Sonnabend 7 Uhr
Silvester-Ball

im Weitner Hof.

Dazu laden wir unsere Mitglieder
nebst Angehörigen, sowie die Eltern
unserer turnenden Kinder
ergeben ein.

Turnverein Seerhausen (Dt.)

lädt hiermit alle lieben Gönnner und Turnfreunde
zu seinem

lustigen Silvestervergnügen

im Gath. Seerhausen (Anfang 7,8 Uhr) freundl. ein.

Turnverein Röderau.

Bu unterem am Sonntag, den
1. Jan. 1928, im Waldschlößchen
stattfindenden

Neujahrskränzen.

laden wir alle Mitglieder nebst
Angehörigen und Gäste herzl. ein.

Anfang 6 Uhr.

Voranzeige. Sonnabend, 21. Januar 1928,
großer öffentlicher Maskenball im Waldschlößchen.

Zum Silvester

empfiehlt Weinbrand

Arrakverschnitt

Rumverschnitt

Portwein

Weißwein

Südweine

in Flaschen

</div

Politische Tagesübersicht.

Selben ist das Reichspräsidentenamt. Um neuen Reichspräsidenten wird darauf hingewiesen, daß nach beständigen Berichten das gesuchte Holzwerk des Dienstgebäudes des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße durch Brandstiftung und Feuerwurm in einem vorschriftsmäßigen Zustand der Verhöhung begriffen ist, der zwar nicht sofort, wohl aber im Laufe der nächsten Jahre eine vollständige Erneuerung der tragenden Teile des Daches und der Decken unvermeidbar machen wird.

Der russische Staatskanzler in Berlin. Der gegenwärtig in Berlin weilende Präsident des russischen Staatskanzlers Scheinmann, der hier mit einem amerikanischen Finanzminister Verhandlungen führen will, soll noch Mitteilung mehrerer Blätter beobachten, mit dem Reichspräsidenten Dr. Schacht in Verbindung zu treten.

Reine Übergriffe der Besatzungsstruppen. Kürzlich ist aus dem besetzten Gebiet wiederum über Ausbreitungen von Besatzungsstruppen und Misshandlungen von Deutschen berichtet worden. Die Reichsregierung hat sofort Schritte unternommen, um den Dingen nachzugehen.

Die Wahlvorbereitungen in Mecklenburg-Strelitz. Die Vorbereitungen zur Neuwahl des mecklenburg-strelitzischen Wahlbezirks am 20. Januar 1928 sind in vollem Gange. Aller Vorwürfe nach wird der Wahlkampf diesmal wesentlich schärfer geführt als im Juni dieses Jahres. Fest steht bereits schon, daß die damalige Zahl von zehn Wahlvorschlägen jetzt übertritten werden wird. Außer den großen politischen Parteien haben bereits der Dorfbund sowie die Aufwertungs- und Volksrechtspartei die Aufführung eigener Listen beschlossen. Die konservativen lassen wiederum ihren bisherigen Abgeordneten kandidieren, dessen Immunität wegen einer gegen ihn schwedenden Privatklage kurz vor Weihnachten durch Beschluss des Landtages aufgehoben wurde.

Die litauische Presse bleibt pessimistisch. In der litauischen Presse kommt die Ablehnung gegen Verbündete mit Polen immer stärker zum Ausdruck. Die offizielle "Lietuva" schreibt, daß der Polenkrieg durch seine Entscheidung ohne Lösung der Vilnafrage die eigentliche Ursache des litauisch-polnischen Streits nicht berührt und daher auch die bestehende Lage nicht geändert habe. Die litauisch-polnischen Gegenseiter befinden sich wie vor weiter. Aus der Tatsache, daß während der verlorenen zehn Jahre zwischen Polen und Litauen keinerlei Beziehungen bestanden hätten, folgten das Blatt, daß die Verhandlungen kein besonderes Ergebnis bringen könnten, wenn eine Vereinigung der prinzipiellen Fragen ausblieben sollte. Das Blatt kommt dann auf die vielsachen Gerüchte an, sprechen, die in letzter Zeit insbesondere wieder von der polnischen Presse verbreitet worden sind und heißt, daß die Polen ihren Stab nicht herausnehmen, sondern ihn durch ein anderes, ihnen ebenfalls nicht gehöriges Objekt, und zwar durch Königsberg, erweitern möchten; dagegen aber habe ein polnisches Blatt die Meldung verbreitet, daß Litauen auf Vilna verzicht und sich einverstanden erklärt, Königsberg an seiner Hauptstadt zu machen. Die "Lietuva" glaubt feststellen zu müssen, daß dieser Vorschlag an den Plan gewisser deutscher Kreise erinnere, die deutsch-polnische Grenze auf Kosten Litauens zu fortsetzen.

Der Märchenvogel.

Ein Segelflieger-Roman von F. Arnefeld.
Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30.
Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

"Nun Neiner Angsthase — war es so schrecklich?" sagte die junge hübsche Frau Meta Betschmann lachend zu ihrer jüngeren Schwester Dora Millberger, indem sie mit einem Schwung ihren Biberpelz auf ein Lätzchen befreite und sich behaglich in einem der großen Clubstühle zurücklehnte, die vor dem Kamins standen.

"Sind wir nicht lobend zurückgekehrt und hat Major von Langstreu nicht sehr nett den Flug in den Süden gemacht? Und wenn es auch nur ein kleiner Gleitflug von wenig Stunden gewesen war!"

Sie schüttelte den von goldblonden Locken umrahmten Kopf, blitzte aus grauen, dunkelbewimperten Augen schelmisch auf Dora, die regungslos am Fenster stand und stumm in den nebligen Frühlingsabend hinaussah, und machte schließlich eine ungeübliche Bewegung.

"Gott, du sprichst ja kein Wort, Dora! Hat es denn gar keinen Einbruck auf dich gemacht?"

Das junge Mädchen am Fenster wandte langsam den Kopf und sah die Freundin traumverloren an.

Die hübsche, fröhliche Gesicht mit den sanften, bunken, merkwürdig ausdrucksstarken Augen war blau.

"Einer unauslöschlichen Eindruck hat es mir gemacht, Meta! Sie ist, daß ich gar nicht reden kann darüber!" sagte sie langsam.

"Ja, nicht wahr, nun begreifst du, daß ich für den Segelflug so sehr begeistert bin? Daß ich dir sagte, es sei das Schönste, was es in unserer Zeit gibt?"

"Das ist es! Eine Märchenwelt. Mit Wundervögeln in den Lüften und mutigen Helden, wie in alten Zeiten..." sprach Dora traurig. "Was ist dagegen das Fliegen mit Flugzeugen...?"

Blödig schlang sie die Arme um Metas Hals.

"Ich danke dir für die neue Welt, die du mir eröffnet hast, indem du mich mindestens auf das Vergnügen bei der Segelfliegerabteilung. Ich verstehe es so gut jetzt, daß du ganz erfüllt bist mit Interesse für diese wunderbaren Verluste."

Grau Meta errötete flüchtig.

"Ja, ich habe ja sonst auch nichts zu tun im Leben. Der Alltag stellt so wenig Forderungen an eine reiche Frau, wenn sie sich nicht für Vereine oder leeres Gesellschaftsleben begeistern kann. Und etwas muß der Mensch doch haben! Einiges Großes, dem er Kraft und Gedanken weckt, das ihn emporzieht....! Na, und mir ist es der Segelflug geworden!"

"Schade, daß du kein Mann bist, Major von Langstreu sagst mir, du hastest ein wahres Genie für aviatische Dinge."

"Ach, weil ich mich mit Lust und Liebe in die Zornhainarbeit hineinarbeitet habe und darum wohl seinen Erfolgen ein bisschen besser folgen kann als andere Frauen. Das bedeutet doch nichts. Langstreu verfehlte eben besser mit Frauen, die höchstens über Pup, Klitt und Theater reden. Und da er mit Leid und Seele seinem Beruf ergeben ist —, so tut es ihm gewiß wohl, mal mit einer Frau über breite Dinge sprechen zu können."

"Sie ist ein sehr erstaunlicher Mann. Seine Arbeit ist ehrlich."

Die Bank von Frankreich und die Stabilisierung des Franc. Ein Mitarbeiter des "Le Figaro" glaubt berichten zu können, daß die Bank von Frankreich, für deren Rechnung eine neue Goldsendung aus Amerika im Wert von 10 Millionen Dollar unterwegs sei, nach Rücküberweisung der von der Bank von Frankreich beim englischen Schatzamt eingezahlten 140 Millionen Goldfranc über einen Zeitraum von sechs bis acht Monaten Goldfranc verfügen werde. Der Mitarbeiter fügt hinzu, Poincaré habe ihm erzählt, die Stabilisierung werde nicht vor den Neuwahlen erfolgen.

Antwort der bayerischen Regierung auf eine parlamentarische Anfrage. In einer parlamentarischen Anfrage beantwortete ein Abgeordneter der bayerischen Landtags einen wichtigen Gebetenfrage zu begegnen haben. So feiert der bayerische Abgeordnete des bayerischen Landtags, der Abgeordnete Auer, in einer Reichsbanngeratssitzung eine Rede gehalten hätte, in der er die Redewendung gebraucht: "Schwarz-Weiß-rot sind die Farben der Reaktion, der Hochverräte und gemeinen Verbrecher". Die Staats-

regierung wurde von den Interpellanten befragt, was sie zu tun gedenke, um solche Beschimpfungen der Farben Schwarz-Weiß-rot unmöglich zu machen. Der nunmehr ergangene Antwort der Staatsregierung ist folgendes zu entnehmen: Das gesetzte Recht stellt nur die verfassungsmäßigen Rechte dar und die Farben Schwarz-Weiß-rot unter brechtlichen Strafen. Was die Farben Schwarz-Weiß-rot anlangt, so hat sich die Weiß-rot so früher nicht geändert; die Farben Schwarz-Weiß-rot als solche haben vor jeder feinen besonderen konsolidierenden Stütze genossen. Ihre Beschimpfung könnte nur unter einem anderen rechtlichen Gesichtspunkt (z. B. Beleidigung einer Personengemeinde) strafrechtlich verfolgt werden. Diesen Rechtsauffall landesgesetzlich zu ändern, ist nicht möglich.

50 Jahre Reichstagabgeordneter und 40 Jahre W. d. P. Im Jahre 1888 wird die Zentrumsfaktion des preußischen Landtages eine Reihe wichtiger Gebetenfrage zu begegnen haben. So feiert der langjährige Präsident des bayerischen Landtags, der Abgeordnete Auer, in einer Reichsbanngeratssitzung eine Rede gehalten hätte, in der er die Redewendung gebraucht: "Schwarz-Weiß-rot sind die Farben der Reaktion, der Hochverräte und gemeinen Verbrecher". Die Staats-

regierung wurde von den Interpellanten befragt, was sie zu tun gedenke, um solche Beschimpfungen der Farben Schwarz-Weiß-rot unmöglich zu machen. Der Stand der Regierungsbildung ist eine parlamentarische Anfrage beantwortet worden. In einer parlamentarischen Anfrage beantwortete ein Abgeordneter des bayerischen Landtags eine Reihe wichtiger Gebetenfrage zu begegnen haben. So feiert der langjährige Präsident des bayerischen Landtags, der Abgeordnete Auer, in einer Reichsbanngeratssitzung eine Rede gehalten hätte, in der er die Redewendung gebraucht: "Schwarz-Weiß-rot sind die Farben der Reaktion, der Hochverräte und gemeinen Verbrecher". Die Staats-

Zehn Gebote für die Geschäftswelt.

1. Wenn Du billig und preiswert eine Ware eingekauft hast, inseriere sie, um sie zu verkaufen.
2. Stalte Deine Inserate gut aus und gib ihnen soviel Raum, damit sie auch gelesen werden, denn die Anzeige soll auch gleichzeitig Repräsentanz des Geschäfts sein.
3. Das Inserat soll den Leser fesseln, soll aber nicht anreizhaft wirken.
4. Werde in der Hauptzeit nicht mit Deiner Reklame, bis die Konkurrenz mit der Inseration beginnt, sondern gehe voraus.
5. Halte das, was Du in den Inseraten versprochen hast, dann erlangt Du gute Kundenschaft.
6. Sage in Deinen Inseraten kurz und bestimmt, welches die Vorzüge Deiner Ware sind, der Zeitungsleser will keine Romane oder Phrasen lesen, sondern Tatsachen, wonach er sich beim Einkauf richten kann.
7. Glaube nicht fremden Agenten, daß die Zeitungsreklame veraltet ist; die Presse ist allein das Mittel zu dem großen Publikum zu sprechen.
8. Lerne aus den Inseraten anderer Firmen, kopiere sie aber nicht, denn das macht einen schlechten Eindruck und hilft Dir nicht.
9. Ein Inserat bringt keinen Erfolg, wie die bekannte "eine Schwalbe" den Sommer nicht macht; nur ständiges Inserieren führt zum Ziel.
10. Bezahl Deine Inserate bar und Du bist beim Zeitungsverleger ebenso angesehen, wie Deine zahlenden Kunden bei Dir.

Gehaltsverhandlungen

mit den Angestellten bei den Behörden.

Berlin. Nachdem gestern vormittag Verhandlungen mit den zuständigen Sachbearbeitern vorangegangen waren, fanden nachmittags im Reichsfinanzministerium die angekündigten Verhandlungen mit den Organisationen über die Gehaltserhöhung der Angestellten bei den Behörden statt. Wie wir erfahren, handelt es sich dabei vor allem um die Angleichung der Gehälter der Angestellten an die der Beamten und um den Zahlungsmodus. Die Regierung legte den Organisationsvertretern die von ihr in Aussicht genommene Regelung vor. In der Frage des Zahlungsmodus tritt sofort eine Verbesserung ein, als die Angestellten in Zukunft am 15. jedes Monats ein volles Monatsgehalt ausgeschüttet bekommen sollen, während bisher am 1. und am 15. je ein halbes Monatsgehalt gezahlt wurde.

Die Vertreter der Spartenorganisationen nahmen die Mitteilungen der Regierung zur Kenntnis und stellten in Aussicht, daß sie am Sonnabend, den 31. d. Wk., der Regierung zu gewissen Punkten noch eine schriftliche Formulierung ihres Standpunktes überreichen würden.

als Frau kennen. Er ist ein Ergebnis von Gattungs-tauglichen Talenten. Holding ist nicht weniger ver mögend."

"Und ich würde tausendmal lieber trockenes Brot & einer elenden Häute essen mit dem, den —" unterbrach sie Dora lärmisch.

Sie schwieg erschrocken. Wider Willen, wie ein elender Ausdruck waren ihr die Worte entschlüpft.

"Mit — wem?" fragte Meta ruhig.

"Ich weiß es nicht! Mit einem, den ich liebe? Oder nicht! Das sei romantischer Unsinn, sagst du? O, Meta! Und ich schwöre dir, ich würde sterben für diese Wahrheit. Du weißt ja nicht, was ich seit Wochen leide daheim — seit Holding bei uns verkehrt und Mama ich in den Kopf gesetzt hat — du kennst ja Mama! Sie liebt mich, aber sie forciert Gehorsam, wo sie sich einbildet, daß es zu meinem Besten ist. Papa ist derselben Ansicht. Und seit Oskars schrecklichem Ende bin ich ja ihr einziges Kind. Ich bringe es nicht über mich, sie zu kränken."

"Dennoch mußte ich es tun in diesem Hause. O, Dora! — etwas wie wilder Schmerz zuckte über Meta Betschmanns lebensrohes Gesicht — ich beschwore dich, lasse dich nicht aus mißverstandener Pietät in eine Ehe ohne Liebe drängen! Alles, alles — die Hölle lebt in besser als solch ein Leben, mag es Reichtum noch so sehr vergolden!"

"Meta?"

"Ja, Kind, sich mich nicht so fragend an — du magst es zu wissen — nun, zu deinem Heile, wie es um mich steht. Ich habe — meinem Vater gehörte, damals. Heute — sie trampfte verzweifelt die Hände ineinander und ihre Augen füllten sich mit Tränen, so daß sie ganz bunt aussahen — heute verlor ich den Tag, da ich eine — gehorsame Tochter war."

"Über deinen Mann ist — er hat dich doch so lieb!"

sammelte Dora, ganz überwältigt durch die Enthüllung, daß das anscheinend tabellose Glück ihrer Freundin eines Rig habe.

Die junge Frau lachte unsäglich bitter auf.

"Lieb? — mich? Er macht sich so wenig aus mir, wie ich mir aus ihm. Hast du schon gehört, daß Pferd und Schwalbe einander lieben? Es ist unmöglich. Wie böse mühet und der Welt einen blauen Dunst vorzumachen; er amüsiert sich anderweitig, und ich würde sterben in meiner Einsamkeit, wenn ich nicht geistige Interessen hätte, die mich vor der Verzweiflung bewahren — — da ist unsere Ehe."

"Und das" — sie blieb beschwörend in Doras Augen — "das würde auch die deine werden, wenn du dir einen Holdings aufzieben liebest. Er ist um sein Haar tiefer und besser als Gustav, das weiß ich nur zu gut — sind sie beide doch die besten Freunde! Ich würde ja nicht lieben, wenn du ihn liebest. Liebe, glaube ich, kann alle Abgründe ausfüllen, alle Wesensunterschiede ausgleichen."

"Nein, ich liebe ihn nicht!"

"Dann sei stark und mutig im Anfang. Besser ein Bruder mit den Deinen, als Unglück auf Lebenszeit. Genauso deines armen Bruders Schicksal sollte dir eine Leid sein. Er hätte nie zur Pistole gegelten, wenn man ihm nicht hätte zwingen wollen, ein geliebtes Wesen aufzu geben für ein ungeliebtes."

"Das ist leider wahr. Aber sieh, Meta, ich liebe auch einen anderen — vielleicht kann ich überhaupt nicht

Sortidritte in der Gesundheitsfürsorge der Lebensversicherung.

Mr. Dresden. Die Deutsche Zentrale für Gesundheitsversicherung hat dieser Tage ihre erste Mitteilung abgehalten. Ziel der Lebensversicherung ist vorrangig Sicherstellung finanzieller Hilfe für die Familie. Dieses Ziel erlaubt die Lebensversicherung bisher durch Ausschaltung der Versicherungssumme nach dem Ableben des Versicherungsnehmers zu erfüllen. Ergebende Worte für den Lebensträger wurde als obwichtig angesehen. Doch heute steht eine Richtung in der Lebensversicherung auf dem Standpunkt, daß sie sich nur um den Tod, nicht um den Lebenden zu kümmern habe. Demgegenüber sind einige Gesellschaften zu der Auffassung gelangt, daß es für den einzelnen Versicherungsnehmer, für die Gemeinschaft der Versicherer und für den Gebaunder der Lebensversicherung überaus förderlich ist, sich schon des einzelnen lebenden anzunehmen und durch Mittel, die im Nachbereich der Lebensversicherung liegen, zur Sicherung seiner Gesundheit, Arbeits- und Erwerbsfähigkeit beizutragen. Diese Schadenabschöpfung ist vom Menschen aus absehbar, nationalökonomisch und sozial von hoher Bedeutung und verdient ihren Platz, neben der Sozialversicherung, allgemein in der Lebensversicherung zu erhalten.

Von diesem Gedanken gingen die 5 Gesellschaften aus, die am Anfang dieses Jahres die Deutsche Zentrale für Gesundheitsdienst der Lebensversicherung zu Berlin gründeten, deren Aufgabe es ist, dem Studium und der Förderung der neuen Entwicklung zu dienen. Ihnen hat sich innerhalb einer Zahl angehörende Gesellschaften angeschlossen, so daß jetzt der Deutsche Zentrale insgesamt 19 Gesellschaften angehören. Von ihnen haben auch bereits den Gesundheitsdienst für ihre Versicherer organisiert, und zwar trifft in Form des hierarchischen Gesundheitsdienstes, d. h. durch Hinzugabe von praktisch gebauten Gesundheitsdienststellen über Mittelfestungen, teils in den periodischen ärztlichen Gesundheitsberatung, meist in beiden Arten zusammen. In dem Tätigkeitsbericht des Vorstandes erörterte Professor Dr. Walther die Entwicklungsgeschichte der Zentrale, während der wissenschaftliche Vortrag der Deutschen Dr. med. Reichart, den Bericht darüber, den der Gesamtkreis, außer in Amerika und Kanada, in England, Frankreich, Holland, Schweden, Finnland, Schweiz und Japan zu verzeichnen hat. Auf Grund dieser Erfahrungen wird man auch in Deutschland weiter bauen. Zu maßgebender Beratung bei den vielerlei Problemen des Gesundheitsdienstes und zwecks Rücksicht mit den Reichsorganisationen, die der Förderung

der sozialen Gesundheitspflege dienen, wurde ein Ehrenrat für die Zentrale gewählt.

Der Zustand des deutschen Luftverkehrs im Jahre 1928.

Neue Nachrichten. — „Luft-Diät.“ — Spezial-Brachialmühlen.

*** Berlin.** (Telunion.) Im weichen Ausmaß der deutsche Luftverkehr im Jahre 1928 weiter ausgebaut werden wird und welche Neuerungen dabei in Erscheinung treten werden, steht bisher in großen Zügen, aber noch nicht in allen Einzelheiten fest. Nur jeder soll führt sich bereits feststellen, daß die Deutsche Luftpost auch im kommenden Jahre das 1927 begonnene Streckenetz aufzubauen und daß es durch Schaffung neuer internationale Linien eine bemerkenswerte Vergroßerung erleben wird. Zu diesen neuen Strecken gehört einmal die Verlängerung der über Wien nach Marokko führenden Linie bis nach Barcelona, wo Spaniensseitig bereits die Anschlußstrecke nach Madrid besteht, ferner die Schaffung einer neuen Westerstrecke von Wien nach Helsingfors mit voraussichtlich die Einrichtung einer Brückerverbindung zwischen den Alpen nach Walland, bei der die notwendigen Erkundungen für einen späteren Passagierflugverkehr über die Alpen nach Italien eingesetzt werden sollen. Neben dieser Erweiterung des Streckennetzes hinaus werden 1928 in organisatorischer und technischer Hinsicht wichtige Neuerungen in Erscheinung treten. Dazu gehört vor allem die Ausdehnung des Nachtfahrtverkehrs auf Grund der auf der bisherigen einzigen Nachstrecke Berlin—Münsterland gewonnenen Erfahrungen. In Beiseite kommen hierfür die Linien Berlin—Hannover, Berlin—Leipzig, Berlin—Dresden und Fürth—Nürnberg—München, auf denen der Nachtfahrtverkehr aufgenommen werden wird, sobald der Ausbau der Beleuchtungsanlagen vollendet ist.

Neu ist ferner die Schaffung von weiteren „Luft-Diäten“, den Durchgangslinien, auf denen auf große Entfernung ohne jede Zwischenlandung geflogen wird. In diesem Jahr waren solche Maschinen bekanntlich auf der Strecke Berlin—Frankfurt a. M. eingeflogen. Im kommenden Jahr will man u. a. neben den normalen Flügen mit Zwischenlandungen Nonstop-Flüge zwischen Berlin und Bürklin in ca. fünf Stunden durchführen. Weiterhin wird der reine Frachtflugverkehr erheblich ausgebaut und zu diesem Zweck eine Reihe bereits in Dienst befindlicher Maschinen der Luftpost eigens für Frachtbeförderung umgebaut

werden. Meine Maschinen sollen von Berlin, dem Rhein-Main-Gebiet und von Südwürttemberg nach den west-europäischen Hauptstädten London, Paris und Amsterdam fliegen, und zwar werden die Maschinen von Berlin in den Nachbunten halten, so daß die Auslieferung der Güter im Laufe des Tages erfolgen kann.

Auch im kommenden Jahr wird die Luftpost die benannten, bisher im Dienst befindlichen Fluggesellschaften verwenden. Darüber hinaus wird auch das bisher größte deutsche Flugliniengesellschaft die dreimotorige Junkers G. 31 mit Raum für ca. 20 Passagiere und erhebliche Mengen Post und Fracht zum Einsatz kommen, ferner auf den Wasserfluglinien „Romar“ der Norddeutsche Luftpost. Lieber die innere Ausgestaltung des deutschen Streckennetzes können nur mittlerweile Verhandlungen mit einer Reihe von Städten, so das möglichstes hierüber noch nicht liegen läßt.

Bedingte Freigabe der Luftfahrt im besetzten Gebiet.

*** S. I. (Telunion.)** Die Rheinlandkommission hat die Luftfahrt freigegeben, wenn die in einer Verordnung vom 17. August 1928 festgestellten allgemeinen Bedingungen beachtet werden. Für jedes Überfliegen des besetzten Gebietes muß die Genehmigung des Rheinlandkommission eingeschlagen werden. Diese wird für die Handelslinien erteilt durch Beigabeung der von der Reichsregierung oder von den Landesregierungen in Ausübung des Reichsrechtens vom 1. August 1922 erlassenen Genehmigung. Diese Beigabeung erfolgt auf den Namen der Unternehmung, Gesellschaft und mit Gültigkeit für bestimmte Zeit. Für die übrigen Luftfahrtarten lautet die Genehmigung auf den Namen des Luftfahrs und hat je nach den Fällen für eine oder mehrere Meilen Gültigkeit. Die Gefahr um Gewehrauseitung oder Beigabeung müssen Namen, Vorname des Luftfahrs, seine Nationalität, Eintragsnummer, Unterscheidungszeichen, die Fahrtroute und den wahrscheinlichsten Zeitpunkt des Ueberfliegens, unter Umständen auch geplante Landungen angeben. Ferner ob das Luftfahzeug mit Einrichtung zur droblichen Nachrichtenübermittlung versehen ist. In diesem Falle ist die Stärke der Einrichtung, die Wesselingen und Sendungsart anzugeben. Das Ueberfliegen der Artilleriestellungshäfen Griseheim, Bellingen im Kreise Bitburg und Ludwigswinkel ist verboten. Wird die Genehmigung oder Beigabeung verweigert, so ist der Grund anzugeben. Verbrennstoffen, giftigen Gasen und Brieftaufen.

Das Rinfunk Journal

Ist die älteste, größte und verbreitetste Zeitung am Platze.

Nummern mit insgesamt

24 im Monat November **360** Seiten.

Inserate finden größte Beachtung und haben besten Erfolg.

Neben Sie bisher hat irgendjemand mein Herz rascher schlagen lassen, nie noch ist mir auch nur der Gedanke aufgestiegen: dieser gesäßt mir!"

Die junge Frau strich mit trüumerischem Lächeln über Doras dunkles Haar.

D Kleiste — Sie ist wie ein Mädchen, das geheimstollt, verschlossen, auf leisen Sohlen durchs Leben streicht. Aus Wäldern und breiten Heerstraßen läßt es sich nicht blenden, aber in legendenreichen Alten Winkel steht es oft plötzlich in leuchtendem Glanz und spint seinen Zauber um uns — wehe uns, wenn wir dann die Erne nicht frei haben, es zu umschlagen, und traurig weiterwandern müssen — auf falscher Bahn!"

Es war etwas so tief Melancholisches in ihrer Stimme, daß diesen Worten, daß Dora sie bestürzt anstarzte.

„Wie aber zwang sich plötzlich zu heiterem Lächeln.

„So — und nun geb' kein Kind, sonst haben sie noch Angst um dich. Es wird schon dunkel. Und morgen kommt du mit nach der Simmeringer Heide hinaus und läßt Herrn Holzing allein mit Mama. Das wird, denkt ich, deutlicher als alle Erklärungen wirken."

„Ziel dieses Sinnen verloren, schritt Dora Wissberger durch die hämmernden Straßen hin, in denen man soeben begann, die Lichter zu entzünden.

Bergesien war in diesem Augenblick der Aufstieg im Penshöfen, dieses große Ereignis, das sie kurz zuvor noch ganz erfüllt hatte.

„Sie mußte immer an das denken, was Meta ihr in bezug auf ihre Che entstellt hatte.

Wer hätte ahnen können, daß die stets heitere Meta im Grunde ein armes, tiefsinnliches „Seib“ war!

Und so stand es vielleicht um viele Chen, die durchweg glücklich schienen.

„Und ich hätte Holzing wirklich beinahe Mama zulibenommen!“ dachte Dora entsetzt, „Aber nun bin ich gekommen, und keine Macht der Welt soll mich dazu bringen, kämpfe wird's deshalb geben, indem —“

Ihre Gedanken stoben plötzlich, und ein jähres, unbewußtes Schred trieb ihr das Blut heiß zum Herzen.

Zwei Augen von seltsamem Glanz, tiefblau und brahmin, waren in die ihren getaucht. Und in dem Blick lag Staunen, etwas Erstauntes und zugleich unverhohlene Bewunderung.

Sie wäre beinahe mit dem Herren zusammengeprallt in ihrem geschreiten Zahnschlüpfen.

„Pardon, gnädiges Fräulein!“ sagte eine helle Stimme aus dem Nebenraum.

Dora antwortete nicht. Sie war erschrocken, daß sie blindlings weiterstarrte.

Nie hatte sie ein Mann in dieser Weise angesehen. Und doch hatte etwas Beleidigendes nicht in seinem Blick gelegen. Nur unbegrenzte Bewunderung, nur die einzige Frage: Wer bist du, holdes Weinen?

Welche Augen! So voll Feuerglanz, so durchdringend, so voll männlicher Energie!

„Mein Kind hatte sie sich Märchenprinzen so vorgestellt.

„Sie ist wie ein Mädchen, das im stillen Winkel oft plötzlich mit leuchtendem Glanz vor uns steht und seinen Zauber spinnt.“ — hatte Meta nicht so ähnlich gefragt?

All das flog mir durch den Kopf.

„Sie war still und einsam um sie. Die Bäume tauchten leise im Nachtwind, sternsimmernd wölbt sich der Himmel darüber, Gärten liegen um kleine Häuschen und ab und zu tagt gespenstig das Gerüst eines Biehbrunnens aus Gemüsebetten auf. Märchenhaft!

Wo war sie hingeraten?

Im jähen Schrecken blieb sie stehen. Sie war heim vom Laufen, ihr Herz schlug wie ein Hammer, verzweigt, geängstigt blieb sie um sich.

Dort drübten war eine einsame Laterne — zur Linken neben ihr lag ein Pflanzenzaun ins Dunkle.

Plötzlich sprang sie gelöst auf.

Eine dunkle Gestalt hatte sich von irgendwo her an sie herangearbeitet und ihr mit jedem Griff das Handtuch entzogen.

Da bewußt sie sich auf die große Gefahr, in der sie schwieb, und begann zu fliehen nach der Stadt hin, deren Lichtausstrahlung sie leitete.

Über irgend jemand mußte den Vorgang beobachtet haben. Dora hörte hinter sich einen scharfen, erregten Wortwechsel, sah undeutlich zwei Männergestalten im Handgemenge und dann die eine in lächelnden Zähnen entziehen, während sich die andere ihr näherte.

„Gestalten Sie, gnädiges Fräulein, daß ich Ihnen hiermit Ihr Eigentum zurückholte und Sie dann in sichere Gegenden begleite. Die Ausläufe von Simmering sind schlecht gewählt für einsame Spaziergänge. Überwahrscheinlich haben Sie sich verteidigt.“

Simmering! Und sie hatte in den dritten Bezirk gewollt, wo in der Hauptstraße ihr Heim lag. So weit also hatte sie sich verlaufen!

Sprachlos stand sie den fremden Herrn an. Sie erkannte ein unscheinbares, altes zartes Gesicht mit

schmalen Lippen und einer Nase geschnittenen Abnase, in Augen, die ihr bekannt erschienen.

Gähnend stieg ihr das Blut in die vor Schreck bleich gewordenen Wangen.

Das war ja — —

„Ja, er war es. Der Herr mit den tiefblauen, grimmigen Augen, der sie vorhin angesprochen und vor dem sie inopsisloser Bestürzung geschockt war. Daß sie die helle Stimme nicht gleich wieder erkannt hatte!

„Wollen wir nun gehen?“ fragte er lächelnd und sah sie mit so unbangener, fröhlicher Sicherheit an, daß sie sich plötzlich schämte.

„Ja, und ich danke Ihnen auch noch sehr — ich war in Gedanken und schaute gar nicht auf den Weg, bis — o, wie schrecklich, wenn Sie nicht zufällig jetzt hier gewesen wären.“

„Ja, es ist manchmal gut, wenn man abends ein wenig dummkopf und dann zufällig“ — er betonte das Wort kaum metallisch — „den Ritter spielen darf“.

Er sprach mit ausländischem Akzent, aber Dora war zu aufgereggt, um darauf zu achten.

„Wer mag es sein?“ dachte sie. Und: Wenn Mama das wüsste! Ich des abends allein hier draußen, von einem fremden Manne begleitet.

2. Kapitel

Eine Stunde später lag sie, noch mit Hut, Mantel und Handschuhen, in ihrem Zimmer daheim.

Sie hatte sich undemerk ins Haus geschlichen, und weder duran gedacht, das Licht einzuschalten, noch sich auszukleiden.

immer noch schlug ihr das Herz in der Brust wie ein Hammer, immer noch brannten ihre Wangen, stürmten die Gedanken vermordet durch den Kopf.

Was war geschehen? Ein simples Abenteuer, klein und alltäglich, wie es auch dem wohlbehüteten jungen Mädchen in der Großstadt einmal gestoßen kann.

Über eine Stunde in Dora rief laut: „Rein, mehr, viel mehr! Etwas Großes, Unverwrtetes ist mit geschahen — und morgen — ja, morgen werde ich ihn wiedersehen!“

Sie versuchte ihre Gedanken zu ordnen. Wie war es nur gekommen, daß — Ja, richtig! Sie hatte ihre Berghaut auf dem Heimweg erklärt wollen. Dabei war sie eingezogen, doch sie war darum vom rechten Wege abgekommen war, weil sie an Liebe und Ehe gedacht hatte. Aber das konnte sie ihm doch nicht sagen.

Wie durch sie von dem Begegnungsort, in dem

Bermischtes.

Tubus in Klein-Stein in Oberschlesien. In dem durch seine alljährlich ausbrechende Tochusperiode bekannten Klein-Stein in Oberschlesien sind wiederum zwei Familien von dieser Seuche befreit worden. Die Kranken, zwei Frauen, wurden in die Sanatoriumsleitung des Krankenhauses zu Gogolin gebracht. Eine von ihnen ist inzwischen gestorben. Die Ursache der Krankheit ist, wie die "Oberschlesische Morgenpost" zu berichten weiß, auf den Genuss des Wassers in Klein-Stein zurückzuführen, in dem bei der letzten Prüfung durch das hygienische Institut zu Beuthen schon in dem geringen Quantum von 0,5 Kubikzentimeter Tubusbazillen festgestellt worden sind.

Starke Schneefälle in Ungarn. Dem heutigen Bericht des Meteorologischen Instituts zufolge ist in ganz Ungarn Schneefall eingetreten, der besonders stark war in den südlichen Landesteilen sowie im Plattenseegebiet. Aus einzelnen Gegenden werden Schneestürme gemeldet. Die Temperatur ist überall unter minus fünf Grad Celsius gesunken. Nach einer Mitteilung der Direction der Staatsbahnen musste in Transdanubien auf einer Kleinbahmlinie wegen Schneeverwehung der gesamte Verkehr eingestellt werden.

Folgen schwerer Explosion in Quedlinburg. Durch Explosion eines Kessels entstand gestern früh 12 Uhr in dem am dortigen Sportplatz gelagerten Gebäude der Weltfirma Gebrüder Dippel, Saatgutzüchterei, ein Großfeuer, das eine mit Weizen gefüllte Scheune einnahm. Bei der Explosion wurden drei Personen verletzt, eine davon schwer.

Großfeuer in Dinslaken. Gestern vormittag brach auf noch nicht festgestellter Stelle in den Stallungen einer Vieh- und Stromvorräte reiche Nahrung stand. Das ganze Gebäude brannte bis zum herabstürzenden Sturme bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auch die anschließenden Ladenlokale, ein Photographengeschäft, sowie ein Gemüse- und ein Fleischgeschäft wurden vom Feuer ergriffen und staut in Witterungsbedarf gezogen. Das Dach selbst dieses Gebäudes brannte aus, und die Wände fingen zum Teil ein. Die Feuerwehr mußte sich infolge des Sturmes in der Hoffnung auf die Sicherung der benachbarten Häuser befehligen, die ihr auch gelang. Der Schaden ist beträchtlich. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Hotelbrand in Sankt Peter im Riesengebirge. In dem bekannten Sport- und Touristenort Sankt Peter in der Nähe von Spindlhütte ist gestern das Hotel "Alpenvilla" bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Hotel hatte 20 Fremdenzimmer und war zur Zeit des Brandes von etwa 20 Gästen besetzt. Besitzer konnte nicht festgestellt werden, ob jemand einen Unfall erlitten hat.

Großfeuer in Newark. In einem 80-jährigen Lagerhaus und Bürogebäude am unteren Broadwater brach gestern Feuer aus, das sehr großen Umfang annahm. Mehrere Stockwerke stürzten ein, und durch den dadurch hervorgerufenen Raubdruck wurden 70 Feuerwehrleute auf der Straße umgeworfen und die Gebäudetrümmer wurden dem Broadwater entlang geschleudert, jedoch wurde niemand ernstlich verletzt. Der Sachschaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt.

Schwerer Unfall. An folge Absturzes von Hubsäcken auf das Gleis der Bahnstrecke Jüchenrath-Köln bei Gladbach entgleiste die Lokomotive eines Frühverlosenwagens, so daß der Zug nach Jüchenrath zurückgeschleift und das für die Züge von Köln bestimmte Gleis befahren werden mußte. Hierbei wurde ein 23-jähriges Mädchen, das zur Haltestelle gehen wollte, vom Zug erfaßt und schwer verletzt.

Beim Rodeln schwer verunglückt. Beim Rodeln im Schloßgarten zu Schwerin verunglückten zwei Knaben. Der Schüler Hans Schreiter fuhr mit voller Geschwindigkeit gegen einen Baum und blieb mit schweren Schädelserkrankungen bewußtlos liegen. Einem zweiten Schüler, der ebenfalls gegen einen Baum fuhr, wurde die Haut eines Oberlids abgerissen. Außerdem erlitt er erhebliche Unterbreckungen.

Mutter und Kind aus dem jährenden Zug gestoßen. Kurz vor der Einfahrt eines Schnellzuges in die Station Wiesenburg bei Straßburg stürzte ein sechsjähriger Knabe infolge plötzlichen Aussprungs der Wagenteile aus dem Zug. Die Mutter des Kindes, die den Knaben festhalten wollte, verlor das Gleichgewicht und stürzte ebenfalls auf das Gleis. Mutter und Sohn wurden in lebensverletztem Zustande aufgefunden.

Selbstmord auf der Jagd. Seit Dienstag wurde der Gütschauer Schwane aus Groß-Döllnitz vermisst, der von einem Jagdgang nicht zurückgekehrt war. Am Mittwoch nachmittag wurde er im Stepenetz Walde erschossen aufgefunden. Auf Grund der amtlichen Feststellungen wird Selbstmord angenommen. Schwane, der erst 51 Jahre alt war, war vor kurzer Zeit schwer krank. Der Selbstmord dürfte mit dieser Erkrankung in Verbindung stehen.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges. Nach einer Katastrophe ist ein Militärflugzeug bei Diedenhofen aus 100 Meter Höhe abgestürzt. Der Pilot, ein Sergeant, fand dabei den Tod, sein Beifahrer, ein Unteroffizier, erlag nach seiner Einlieferung in das Militärhospital seinen Verletzungen.

Um Genua sichtiger Speise gestorben. Die achtjährige Tochter des ehemaligen Gastwirtes Adam Reber in Theilheim bei Wangelshausen ist nach dem Gebrauch sogenannter Göttelpeise unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der 13-jährige Sohn Karner und die 18-jährige Tochter Isabella sind bereits gestorben. Ein dem Auskommen der übrigen Familienmitglieder wird gescheitert.

Ein „geschäftsmäßiger“ Pariser Markt verhaftet. Der Pariser Arzt Dr. Josef Riot ist von der Polizei nach langer Beobachtung verhaftet worden. Riot verabreichte seinen Patienten verschiedene giftige Einwirkungen, um sie dadurch für langwierige und lebensgefährliche Entzündungen an seine Minen zu fesseln.

Argentinische D-Zug die in Berlin. Das Große Schöffengericht verurteilte Carlos Bucino und Roque Cordeiro aus Buenos Aires, die einem Reisenden auf dem Bahnhof im Zug nach Prag eine Brieftasche mit über 900 Mark und einem Los der Preußischen Lotterie gestohlen hatten, und in ihrer Heimat bereits 24 bzw. 38 mal vorbestraft waren, wegen versuchten und vollendeten schweren Diebstahls zu je drei Jahren Buchthalen und 10 Jahren Chorburk, außerdem Bucino, in dessen Tasche ein Revolver gefunden worden war, noch zu einem Jahr Buchthalen mehr.

Kampf zwischen Polizeibeamten und Eisenbahnräubern. In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr versuchten die städtische Herzog und Ortmann auf dem Boden des Schlesischen Güterbahnhofs in Berlin mehrere Säcke Kaffee zu stehlen. Sie hatten sich unbemerkt eingeklaut. Dann aber wurden Beamte des Eisenbahnüberwachungsdienstes durch ein Gerüsch aufmerksam gemacht und entappierten die beiden Diebe. Herzog wurde ohne weiteres festgenommen, dagegen kam es zu einem Handgemenge zwischen Ortmann und den Beamten, bis diese die Oberhand gewannen.

Diebstahl nach dem Polizeivideostudio geschah. Unter warteten einige Kaufleute, die über den Wagen herstießen und die Festgenommenen befreien wollten. Der Wagen wurde stark beschädigt, aber es gelang den Beamten, der Angreifer hier zu werden und die Fahrt nach dem Polizeivideostudio mit den festgenommenen Verbrechern fortzuführen. Die Polizei sind beide als langgeschafte Diebe bekannt.

Verurteilung eines Raubmörders. Das Große Augenberger beim Amtsgericht Bandbüch verurteilte den 17½-jährigen Tagelöhner Peter Bringsiß aus München wegen eines Verbrechens des Totschlags in Zusammenhang mit einem Verbrechen des schweren Raubes zu 7 Jahren Gefängnis. Bringsiß batte im Oktober des Jahres in Pfeffenhausen seine 77 Jahre alte Großmutter mit einem Handbiss erschlagen und deren geringe Ersparnisse geraubt.

Ein gemeingefährlicher Verbrecher festgenommen. Dem achtjährigen Karl Ussel in Essen wurden gestern früh von einem Manne am rechten Unterarm erhebliche Schnittwunden mit einer Kofferklippe beigebracht. Das Kind lief schreiend nach Hause, wo es von dem Vorfahrt erzählte. Ein in der Nähe wohnender Polizeiwachtmeister nahm sofort die Verfolgung auf. Er holte den Mann ein und nahm ihn fest. Es handelt sich um den Viehgelehrten Ernst Braten, der bei seinem siebenjährigen Schüler Friedrich Edmann am 22. 10. verletzt zu haben.

Urteilsfällung im Hamburger Kindermordprozeß Just. Vor dem Hamburger Schwarzgericht hatten sich der Prostest August Just und dessen Chefraum unter der Anklage zu verantworten, am 23. April des Jrs. Ihre beiden Kinder vorsätzlich und mit Überlegung getötet zu haben, als sie beschlossen hatten, gemeinsam durch Süßigkeiten aus dem Leben zu scheiden. Als die beiden Kinder tot waren, hatten auch die Eltern Lust genommen, doch stellte sich Erbreden ein, so daß sie selber am Leben blieben. Die Verhandlung gegen die beiden Angeklagten hatte sich in einer längeren Zeit der Tat in einem geistigen Zustand befinden können, der die klare Überlegung ausgeschlossen habe. Trotz dieses Gulachens beantragte der Oberstaatsanwalt gegen die Angeklagten Gefängnisstrafe von je vier Jahren, unter Hinweis darauf, daß die von dem Gutachter angedeuteten Einflüsse nicht geistige Störungen im Sinne des § 51 seien. Das Urteil lautete auf je 18 Monate Gefängnis, unter Abbildung mildender Umstände im weitesten Sinne. Auf die Strafe wurde ferner die Untersuchungshaft von 8 Monaten voll angeordnet und das Chevaar Just vorläufig aus der Haft entlassen, wobei die Gelegenheit zur Errichtung des Grundrechtes gegeben ist.

Ein falscher Geistlicher. Ein Krakauer Arbeitssucher stellte sich angeblich mit dem Soutane des Geistlichen, dem Pfarrer des bekannten Babortski Temka bei Krakau vor. Er wurde von dem anständigen Pfarrer um so freundlicher aufgenommen, als dieser eine Reihe vorhatte und so die Frage seiner Vertretung keine Schwierigkeiten mehr machte. Der Pfarrer von Temka handigte also dem angeblichen Geistlichen die Kirchen Schlüssel, die Schlüssel für die Schatzkammer und für die Pfarranlei-

und. Dann begab er sich auf Reisen. Verschiedene Jahre lebte er mit viel Geschick die Amisgesellschaften. Mehrere Gewässer wurden von ihm getraut, Kinder gezaubert und Beerdigungen vorgenommen. Für seine Funktionen ließ er sich hohe Gehaltsätze bezahlen und rührte sich außerdem noch bei den Gemeindemitgliedern eine ganze Anzahl hoher Gehaltsätze zu beobachten. Alles ging zur größten Zufriedenheit des abwesenden Ortspfarrers, bis eines Tages die Nachricht erfuhr, daß dem Kirchenvorsteher gestohlen worden sei. Zugleich war der Pfarrvertreter verschwunden und mit ihm die Pfarrkasse und viele wertvolle Dinge aus der Pfarrkasse. Dieser Gewinnerstreit ist nicht nur die Pfarrer materiell geschädigt, sondern es ist auch in die Kirchenmitglieder eine große Unruhe gekommen, die eine Anzahl der Amis handelnden für ungültig erklären, so daß sich daraus mehrere Prozesse entwickeln werden.

Tanzstunde im Gefängnis. "Sobolo di Roma" erzählt folgende Prozeßgeschichte, die sich in Rom zugetragen hat: In einem Gefängnis hatten sich in einer Abteilung die Insassen zusammengetan, um unter dem Vorwand, rhythmische Übungen abzuhalten, eine kleine Tanzstunde einzuführen. Die Wärter hatten demgegenüber beide Augen zugeknipst. Die Sache ging mehrere Wochen lang gut, als auf einmal die improvisierten Tanzlehrer begannen, alle Mittäler zu zwingen, die Tanzübungen mitzumachen. Als sich verschiedene der Insassen weigerten, den Jumbo und Charleston zu tanzen und gegen diese Tänze und die Tanzlehrer Beleidigungen vorbrachten, wurden sie durstig verprügelt, daß dann einen beinahe ein Auge ausgeklungen wurde. Darauf kam die Sache zur Anzeige und das Gericht verurteilte gestern die Tanzlehrer zu fünf weiteren Monaten Gefängnis.

Überlich wählt am längsten. Wer hätte es je gedacht, daß gerade aus dem Lande des dolce far niente, des süßen Nichts, aus dem Lande der Bagabündenkönige und der leichtfüßigen Bohème die Kunde kommt, daß hier die Stadt liegt, die fraglos zu den schönsten der Welt zu zählen ist, Florenz, die alte Kunststadt, kann mit Recht und Stolz von sich behaupten, daß es auf diesem Erdenrunde keinen anderen Ort gibt, in dem die Christlichkeit so in Blüte steht. Vor einigen Tagen erlebte man, daß ein Mann um die Mittagszeit eilends Schritte durch die belebtesten Straßen jagte und mit 500 Lire-Scheinen um sich warf. Diese Handlungswise war zwar keine Ausgeburth eines Wohlthätigkeitsbedürfnisses, sondern mehr Angst, denn der große Unbekannte, der die Heiligtümer versteckt, hatte sich durch den läufigen Griff in eine Ladentasse in den Beis eines kleinen Betriebs gebracht; da er sich aber verjagt sah, wollte er sich des Geldes entledigen und schmeckte es in die Rose. Es gelang ihm auch zu entkommen. Was die ganze Angelegenheit aber zu einer Kuriosität ersten Ranges macht, ist, daß von den 12 000 Lire, die gestohlen waren und in Banknoten auf die Straße flögen, 11 500 bei der Polizei abgeliefert worden waren.

Wolfslage in den östlichen polnischen Grenzgebieten. Nach Meldungen aus den östlichen Grenzgebieten Polens nimmt dort die Wolfslage wieder überhand. Die Wölfe dringen in manchen Ortschaften in großen Rudeln bis dicht an die menschlichen Besiedlungen und überläufen Menschen und Vieh. In der Nähe von Wolfsdorf wurde ein Bauer von Wölfen überfallen und zertrümmert. Auf der Straße zwischen Nowojelina und Nowogrodzki wurden zwei Frauen von Wölfen angefallen; durch vorüberfahrende Bauern konnten die beiden Frauen jedoch noch gerettet werden. Im Grenzgebiete sind ferner eine große Reihe von Schwangern von Wölfen überfallen und zertrümmert worden, ohne daß nähere Einzelheiten darüber festgestellt werden konnen.

Reuertiger Wettbewerb. Schönheitswettbewerbe sind in aller Welt nichts mehr Neues und gehören zu den Alltagssachen, über die kaum noch ein Wort verloren wird. Verwunderung erregt aber, wenn man hört, daß man jenseits der Ozeane in Australiens alter Hauptstadt Sidney die häßlichsten Menschen preist. Australische Soldaten haben zum Besten des Verbundes der Ariegsbeschädigten einen solchen Wettbewerb veranstaltet, wobei der Filmschauspieler Donie den etwas eigenartigen Ruhm errang, von 4 Millionen Bürgern, die sich an der Abstimmung beteiligten, zum häßlichsten Mann Australiens erklärt zu werden. Außer diesem Künstler gehören auch noch andere bedeutende Männer zu denen, die an der Spalte der Schönheit stehen. Der wohlbeliebte Kriegsminister des australischen Staatenbundes, William Hughes und der Cricket-Champion Gregor erhielten eine riesige Zahl von Stimmen, die beinahe Tonnes Rekord geschildert hätten.

Der Schönheitsalon in Südafrika. Nicht bei uns in Europa hält der Schönheit seinen Siegeszug. In der englischen Kolonie Kapkolonial, genauer in Kapstadt am Golondring, wurde förmlich ein Schönheitsalon eröffnet, der sich reichen Zuspruch seitens der schwarzen Damen und Kinder erfreut. Zum Schönheitsalon benutzt der schwarze Künstler eine Schere, mit der er sonst die Schafe schart. Aber nicht nur das Frisiieren ist seine Arbeit, sondern täglich tätowiert er den lärmenden Schönern die unmöglichen Dinge auf den Körper, denn man ist erst schön, wenn man möglichst reichhaltig tätowiert ist — sagen die Schwarzen. Von der alten Sitte des Ratkings ist man mehr und mehr abgekommen, sie greifen ebenfalls wie ihre weißen Kolleginnen zu Lippenstift, Puder und Schminke. Schwieriger aber wird die Arbeit eines solchen Friseurs in den Landesteilen, in denen man streng an den alten Sitten festhält. So pflegt man in Zulu den Frauen richtige Hörner in den Rücken ein, damit sie schwach sind. Der Leiter eines Schönheitsalons muß hier also viel mehr Operateur als Friseur und Kosmetiker sein. Ganz besonders schlimm aber ist es in Westafrika bei dem Osinga-Stamm, der seine jungen Mädchen auf die merkwürdigste Art verzerrt. In die Unterlippe werden den heiligen Rädchen große Dolchköpfe eingeschüttet, so daß sich der Lippenrand ganz um die Dolchköpfe herumziehen muß. Nicht selten erreicht die Unterlippe eines so verzerrten Mädchens die Größe einer Untertasse. Je größer aber die Dolchköpfe ist, die man in die Lippe zwängt, desto mehr Aufsehen und Achtung bringt man dem Mädchen entgegen. Wie wäre es nun, wenn eines Tages unsere Freunde auf die Wanderschaft gingen und unsere weißen Schönern mit dem schwarzen Figo vorlieb nehmen mühten? Ich fürchte, man würde bald vergessen, zum Friseur zu gehen!

Neubestellungen

auf das in allen Sälen der Einwohnerzahl von Niela und Umgegend neu gelebte Nielaer Tageblatt zum Preis nehmen jederzeit einzugehen für

Höheren: 2. Höher, Höheren Nr. 67

Günstig: Frau Hesse Nr. 6

Günstig: F. verm. Schreiter, Nr. 546

Günstig: A. Houbold, Schreiber Str. 17

- M. Heidenreich, Allee 4

- M. Külpe, Kirche 19

- O. Riedel, Schreiber Str. 2

Wieder: Frau M. Hofmann, Moritz

Wiederhauens-Wöhle: A. Steinberg, Paulis Str. 8

Wiederhau: B. Steinberg, Paulis Str. 8

Wiederhau: Otto Scheuer, Bäckermeister

Centenius bei Niela: A. Pleiß, Nr. 8

Metzendorf: O. Krause, Oppeln Nr. 14 b

Metzendorf: O. Thiele, Gräbke, Olschener Str. 19

Woritz: Frau M. Hofmann

Riedig: A. Steinberg, Paulis Str. 8

Hochstädt: E. Schwandtke, Meißner Str. 11

Dölln: M. Schwarze, Nr. 41

Oppeln bei Niela: A. Gräbke, Nr. 41

Oppeln: A. Steinberg, Paulis Str. 8

Niela: Alle Zeitungsbücher und zur Vermittlung an diese die Tageblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 20)

Niederau: M. Schröder, Grundstr. 16

Zehnrich: Frau Hesse, Glaubig Nr. 6

Großhans: A. Steinberg, Paulis Nr. 8

Weida (Mts): A. Röge, Lange Str. 115

Zeithain-Dorf: A. Sandholz, Teichstr. 18

Zeithain-Lager: Richard Schönig, Buschhändler

Verloren

goldene Damenuhr

Hohe Str.-Babhof. Beg.

Belohnung abzugeben

Hohe Str. 2, dt.

Eine kleine Anzeige

Ist besser als keine Anzeige.

Moritz oder Grödel.

Zum Zeitungsantragen gewöhnliches Werk von Moritz oder Grödel bestellt. Dauernder Nebenverdienst. Meldungen baldigst an die Tageblatt-Geschäftsstelle in Niela, Goethestrasse 59.